



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)

119 (28.5.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-255052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-255052)

Nachgeremünd
Schiedsrichter
Epiele zufriede
n die Schüler
- 2.

Rhein-Saar.
erslautern zum
Leichtathleten
wurden fol-

rtner (MZO
Mannheim);
Weil (Saar 05)

W. Rehmann
Kolz (Mün-
ten).

ert (Sportver-
Schwehlingen)
lautern, John

Mann-
Saar; Thiele
utern).

nsatz (MZO
per); Saar:
Kaiserlautern).

Mann-
Saar; Vam-
erslautern).

ermann (FV
dal); Saar:
Saar 05).

W. Rehmann
05), Oldenburg

Waldenkreuzbanner

Verlag: Die Volksgemeinschaft, Gesamtverleger: Otto Wegel.
Schriftleitung: Luthestraße 16, Telefon 4048.
Mannheimer Schriftleitung: P. 13a, Tel. 31471.
Das Waldenkreuzbanner erscheint einmal wöchentlich und kostet
monatlich 2,40 RM. Bei Vorbestellung zu 10 RM. Bestell-
ungen nehmen die Verkäufer und Briefträger entgegen. In
die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch Briefe) ver-
bindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unregelmäßig
eingelieferte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung.

NATIONALSOZIALISTISCHES KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Kauzigen: Die Spezialpreis-Willkommenskarte zu 10 Pfennigen. Die
4 getragene Willkommenskarte im Wert von 25 Pf. für keine
Anzeigen; die Spezialpreis-Willkommenskarte 5 Pf. bei Wieder-
holung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-
annahme: 16 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim P. 5, 13a
Telefon 31471; Badischer- und Verlagsanstalt: Heidelberg,
Kaiserstraße 11; Verlagsanstalt: Heidelberg, Kaiserstraße 11.
Die Volksgemeinschaft, Karlsruhe 21 224.

Nr. 119 / 2. Jahrgang

Mannheim, Samstag, den 28. Mai 1932

Freiberkauf 15 Pfg.

Innenminister Groener muß gehen!

Drohende Enteignung des Landvolkes

Hindenburg wünscht Aenderung der Notverordnung

Staatssekretär Dr. Meißner ist gestern vormittag aus Reudede nach Berlin zurückgekehrt. Er hat dort dem Reichspräsidenten vorläufigen Bericht erstattet über die politische Lage im Reich und über die neue Notverordnung, gegen die sich die ganze Nation auflehnt. Es verlautet, daß Hindenburg nicht willens ist, die Notverordnung in der vorliegenden Form zu unterschreiben. Die Aenderungswünsche beziehen sich in erster Linie auf das Siedlungsprogramm im Osten. Der Einwand des Reichspräsidenten in dieser Frage wird dem Reichskabinett wiederum heftig zu schaffen machen, zumal die Siedlungsfrage bereits in der Mittwoch-Sitzung in den Mittelpunkt der politischen Auseinandersetzung geraten ist.

Nach unwillkürlichen Meldungen sollen nämlich landwirtschaftliche Grundstücke, die nicht mehr sanierungsfähig sind, für das Reich freigegeben oder auf dem Wege der Zwangsversteigerung erworben werden. Für derartige Zwangsversteigerungen sollen die Schutzmaßnahmen der 4. Notverordnung (Verweigerung des Zuschlags und einstweilige Einstellung des Zwangsverfahrens) aufgehoben werden. Damit wäre die mit viel Theater angekündigte „Stille“-Notverordnung nicht nur aufgehoben, sondern die Not durch amtliches Eingreifen verjüngt. Was den privaten Wirtsaufbau bisher nicht glückte, das will man scheinbar nunmehr auf diese Weise durchführen. Fürwahr, ein teuflischer Plan!

Ferner wünscht Hindenburg, daß die Bestimmungen der neuen Notverordnung, die sich auf die Kriegrenten beziehen, gemildert werden. Herr Brüning wird nichts anderes übrig bleiben, als diese bis zuletzt von ihm befristete Notverordnung den Wünschen des Reichspräsidenten anzupassen. Das dürfte sich nicht ohne Schwierigkeiten

im Kabinett vollziehen. Es dürfte auch nicht zu seiner Festigung beitragen. Es wackelt bereits wieder an allen Ecken und Enden. Wir erfahren, daß Hindenburg vor allem Wert darauf legt, daß das Innenministerium mit einer starken und autoritativen Persönlichkeit besetzt wird, mit Rücksicht auf die täglich sich häufenden kommunistischen Unruhen. Das heißt mit anderen Worten, daß der Innenminister Groener zu verschwinden hat. Wir haben schon vor 14 Tagen diese Forderung erhoben und dargelegt, daß es ein ganz unmöglicher Zustand sei, einen Minister, der weder die geistige noch die körperliche Spannkraft aufbringt, und der sich in aller Öffentlichkeit in dieser grotesken Weise blamierte, noch weiter im Amt zu behalten und forderten mit seinem Rücktritt als Wehrminister auch denjenigen als Innenminister. Nun scheint es sich ja auch allmählich höheren Orts herumzusprechen zu haben, daß Groeners Autorität völlig ramponiert und er nicht einmal mehr für das Kabinett Brüning tragbar ist, da

ihm jegliches Format zum Staatsmann fehlt. Mit der Fortsetzung des Abspaltungsprozesses ist die Krise um Brüning selbst wieder akut geworden. Daran ändert auch das Dementi des Wolffschen Telegrafendienstes nichts. Es beweist im Gegenteil, daß sich der Abspaltungsprozeß des gesamten Kabinetts in jener Zwangsläufigkeit vollzieht, wie wir es wiederholt dargelegt haben und daß es an der Zeit ist, daß Hindenburg ohne viel Federlesens diesem grausamen Spiel, das unser Volk so teuer zu stehen kommt, ein Ende bereitet. In seiner Hand liegt die Entscheidung. Er wird heute von seinem Urlaub zurückkommen und am morgigen Sonntag spätestens aber am Montag eine Aussprache mit Brüning haben.

Herr Brüning kämpft verzweifelt um seine Stellung. Es steht zu erwarten, daß er im Zusammenhang mit der Vertrauensfrage wieder einmal seine Unentbehrlichkeit für die Außenpolitik unterstreichen wird. Das Schicksal der Nation hängt also davon ab, ob der Reichspräsident auch diesmal wieder das außenpolitische Fiasko Brünings überleht, oder ob er erkennt, daß die seinem Kanzler von der systemhörigen Presse gezollten Vorhofschorbeeren verwelkt sind und er als Leiter der Geschicke Deutschlands nicht mehr in Frage kommen kann.

Das Erwachen in Oldenburg

Fischer, Bauern, Land- und Industriearbeiter eilen zum Führer

NSA Die nationalsozialistische Aufklärungswelle, die unter Führung Adolf Hitlers in dieser Woche über das Oldenburger Land braust, wird von einem Begeisterungssturm getragen, der selbst das Ergebnis der ostpreussischen Hiltage erblassen läßt. Der Wahlkampföffnung in der Landeshauptstadt folgte eine Riesensammlung im Industriezentrum Wilhelmshaven-Rastringen, die neben dem Fischer- und Landvolk zehntausende von Arbeitern in den Bann des Führers zog. Da der Schützenhof nur einen Bruchteil der Hartenden zu fassen vermochte, mußte der Großteil auf freiem Felde bleiben, wo ihnen der Lautsprecher die Reden zukrug. Nach einer Abrechnung des Pp. M.d.N. Spangemacher mit dem heutigen System vernahmten sie aus dem Munde des Führers grundlegende Gedanken über die Aufgaben und das Ziel der Erneuerungsbewegung. Mit klargewordenem Wissen um das kommende Reich der Freiheit, Arbeit und sozialen Gerechtigkeit trugen sie neuen Glauben und Schaffensmut in die trübe Gegenwart mit hinaus.

Der folgende Tag führte Adolf Hitler in das Herz Oldenburgs, zu den Stedinger Marschländern, die stundenweise Entfernungen nach Rodenkirchen nicht gescheut hatten. Eine Rede des Pp. Freiherrn von Wangenheim erschloß 16 000 Bauern den Blick für die landwirtschaftliche Reformarbeit des Nationalsozialismus, und dann entrollte der Führer vor ihnen ein Entwicklungsbild deutscher Bauerngeschichte von den Bauernkriegen bis zu den Freiheitskriegen, zwischen denen deutsche Schicksalsjahre hundert mit unerbittlichen Folgerungen liegen, die der Nationalsozialismus in die Tat umzusetzen

berufen ist. In ihm wird das Sehnen des deutschen Volkes Erfüllung, aus der ewigen Zerrissenheit heraus zu einer Nation von unbegrenzter Kraft und unbestreitbarer Weltgeltung zu werden. Klassenhaß und Klassendünkel werden dann ebenso der Vergangenheit angehören wie der Kampf der deutschen Stämme und Völker untereinander. Den Schluß der großen Rede bildete eine scharfstreffende Auseinandersetzung mit dem System der Systemlosigkeit, das am 29. Mai auch in Oldenburg überwunden werden muß.

Polnisches Wutgeheul

Warschau, 27. Mai. Die letzten Beschlüsse des Außenausschusses des Reichstages, sowie die Ankündigung über die Verstärkung des militärischen Schutzes in Ostpreußen haben in Polen größte Beachtung gefunden und wie gewöhnlich in solchen Fällen die polnische Presse in größte Aufregung versetzt. Zunächst beschränkten sich die polnischen Blätter darauf, die Berliner Meldungen kommentarlos zu veröffentlichen; doch aus der Ueberschrift: „Die Deutschen drohen und besetzen Ostpreußen.“ Ein brutaler Beschluß des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags,“ usw. geht deutlich hervor, wie erbost man hier über diese Beschlüsse ist. Den Beschluß des Auswärtigen Ausschusses bezeichnet beispielsweise das maßgebende Regierungsblatt „Gazeta Polska“ als Wahnsinn und nach Meinung der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ ist er überhaupt eine Herausforderung.

Über Ohrfeigen zum Reichskommissar?

Die Selbsthilfe der nationalsozialistischen Landtagsfraktion gibt den Stößen des schwarz-roten Preußensystems die gezielte Gelegenheit nach einer „starken Staatsgewalt“ zu schreien. Das soll wieder mal im Willen des Volkes liegen, das angeblich ein Parlament wünsche, dessen Abgeordnete wie ortsige Schulbuben den Weisheiten der Systemexponenten lauschen und zur Abwechslung Ja- oder Neinantworten abgeben. Man will auf diesen Umwegen den Willen des Volkes, der eine nationalsozialistische Preußenregierung geordert hat, sabotieren. Wenn schon nicht anders durch zentrale Reichsgewalt; diese soll gegen den Preussischen Landtag einschreiten und die mißbrauchte „Ordnung“ schaffen. Auf dem Umwege über die geächteten Kommunisten soll so das neupreußische System gerettet werden; vor wenigen Tagen hat ja erst die Wackelpfeife eines Verleumders das Reichskabinett vor der Annahme einzelner Mißtrauensnoten im Reichstage gerettet. Wenigstens hat man diesen Dreh gewählt; wäre Herr Klotz an anderer Stelle geohrfeigt worden, hätte sich sicher eine andere Ausrede gefunden.

Im übrigen steht einwandfrei fest, daß die Moskauer Radikalen ihrem tierischen Haß gegen die Kämpfer für Deutschland beabsichtigt und bewußt die Zügel schleichen lassen, daß sie, um nur ein Beispiel zu nennen, den 82-jährigen Abgeordneten General Lihmann, einem verdienten Führer aus dem Weltkrieg, mit Schlupfwörtern wie „Kriegschieber“, „Nazischwein“, „alter Trottel“ überschütteten. Aber nicht, um eine Tracht Prügel zu bekommen, sondern, weil sie glaubten, daß die Nationalsozialisten ihr Ehrgefühl hinter den Öttern bürgerlicher Hemmungen eingekerkert hätten.

Darüber sind sie nun deutlich eines Besseren belehrt worden, denn das Sauberheitsgefühl der Nationalsozialisten hat sich gottlob als so gesund und kräftig erwiesen, daß sie nachdem das Maß der Geduld einmal voll war und der amtierende Vizepräsident dem Toben des politischen Mobs nicht Einhalt zu bieten vermochte, zur Selbsthilfe griffen und dem roten Gefindel die Faust unter die Nase setzten.

In dieser deutschen Säuberungsmaßnahme im Preussischen Landtag wird alle Welt, soweit sie nicht bereits in bürgerlicher Unmoral und Feigheit und marxistischer Verlogenheit befangen ist, den Aufstich dafür erblicken, daß in den Sitzungen der Volksvertreter, in denen über das Wohl und Wehe des Volkes beraten werden soll, in Zukunft und bald die Gasse keine Stätte mehr hat. Deutschland atmet auf und mit ihm die Völker, die um Deutschland bangen, daß sich endlich der gesunde Sinn des Volkes, dem Freiheit und Recht genau so unantastbar sind wie Ehre und Sauberkeit, gegen den Terror der Gasse und gegen die angemalte und ausgestopfte verlogene „Bildung“ der Dekadenz durchzusetzen beginnt und damit eine Gesundung des deutschen Volkes in Aussicht stellt.

Die Einstellung der nationalsozialistischen Fraktion ist durch die sofortige, umfassende Erklärung sonnenklar. Daran ist nicht zu denken und zu drehen. Das Urteil der Öffentlichkeit brauchen wir nicht zu fürchten; im Gegenteil. Hinter jedem Abgeordneten stehen 50 000 preussische Wähler. 50 000 der besten deutschen Volksgenossen empfinden es mit Oberleutnant Schulz, als

he
er

ckwolle
inen Laden
ek 7

vakapok
1.25
Gelegenheit
derverkäufert

tenhaus
mgur
erg / Plöck 3

arbeiten
nell und billig
unter Nr. 241
d. 3tg.

enwesten
inen Laden
ek 7

leka

uf von 30000
chäften!

1/2 Pfd. 30 Pfg.
20, 25 u. 30 Pfg.

groß. Auswahl
in den Edeka-
tel-Läden, d.
eife kenntlich.

seine direkten Wähler, als eine unerhörte Beleidigung, daß dieser im Krieg und nachkrieg um das Wohl des Vaterlandes verdiente Mann als „Mörder“ beschimpft werden dürfe. Die 8,5 Millionen Wähler der NSDAP in Preußen empfinden die Gemeinheiten des Kommunisten Pleds als eine Beschimpfung der Mehrheit des preussischen Volkes und verlangen hierfür Genugtuung. In ihrem Namen handelten die nationalsozialistischen Abgeordneten, als sie gegen die tätlichen Angriffe der moskowitzischen Esbldlinge zur Selbsthilfe griffen. Die feigen Heher, die bisher immer im Hintergrund blieben und aus der dunklen Redaktionsstube zum Brudermord stifteten, werden es sich hoffentlich für alle Zeiten merken und sich in Zukunft vor einer Beschimpfung der besten Deutschen hüten.

Eine einzige Vertrauenskundgebung findet das berechnete Vorgehen der Nationalsozialisten im Volke. Die Fraktion hat bewiesen, daß sie gewillt ist, das Recht ihrer Wähler bis zum Neuherrn im Parlament zu vertreten. Man erst recht fordert das deutsche Volk die Uebergabe der Macht an die Nationalsozialisten, damit auch in der Öffentlichkeit den schamlosen Verleumdern der deutschen Ehre ein Riegel vorgeschoben wird!

Die Ungegriffenen sind „schuldig“!

Wuppertal, 27. Mai. Der Vorsitzende des Wuppertaler Schwurgerichts verkündete am Donnerstagabend das Urteil in dem Prozeß, der die Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Hückeswagen zum Gegenstand hatte. Es wurden verurteilt: der 47 jährige Dachdeckermeister Marx wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, der 27 jährige Bäcker Hermann Willmund wegen Totschlags zu drei Jahren, sechs Monaten Gefängnis und der 31 jährige Zahnarzt Dr. Heinrich Heukenkamp wegen Raufhandels zu einem Jahr, drei Monaten Gefängnis. Die Haftbefehle gegen Willmund und Heukenkamp wurden aufrechterhalten. Marx, der aus der Untersuchungshaft entlassen war, wurde wieder in Haft genommen.

Wie erinnertlich, lagen dem Prozeß die Zusammenstöße zugrunde, die sich am 13. März zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Hückeswagen ereignet hatten. Mehrere Nationalsozialisten waren von den Kommunisten schwer mißhandelt worden, worauf die Nationalsozialisten zur Selbsthilfe gegriffen hatten. Bei dem sich darauf entspannenden Kampf wurden drei Kommunisten getötet.

Dieses Urteil beweist, daß auch das primitivste Notwehr-Recht uns Nationalsozialisten nicht mehr bedingungslos zugebilligt wird. Wer wundert sich angesichts dieses Tatbestandes darüber, daß die Moskauer Fremdenlegation täglich mit größerer Frechheit ihre Ueberfälle ausführen? Wie lange soll diese „Ruhe und Ordnung“ des Systems noch weiter gedeihen?

„Deutsch, treu, opferbereit“ Das Programm eines nat.-soz. Ministerpräsidenten

Der neue anhaltische Ministerpräsident Pg. Freyberg nahm nach seinem Amtsantritt im Behördenhaus die Vorstellung der Beamten und Angestellten des Ministeriums entgegen und hielt dabei folgende programmatische Ansprache:

„Durch das Vertrauen meines Führers Adolf Hitler bin ich berufen, die Staatsgeschäfte im Freistaate Anhalt zusammen mit Herrn Staatsminister Dr. Knorr zu leiten. Ich bin mit allen Fasern meines Herzens Nationalsozialist und werde meinem Führer Adolf Hitler die Treue halten.

Nationalsozialist sein, heißt nicht, eine Parteiherrschaft errichten, ein marxistisches System des Parteibuches fortzusetzen, sondern Nationalsozialist sein, heißt: deutsch fühlen, deutsch denken und deutsch handeln. Wir Nationalsozialisten erwarten nicht, daß die Beamten der NSDAP beitreten, für uns Nationalsozialisten entscheidet allein die Leistung.

Eine Regierung jedoch, die Bestand haben will, muß im Volke des Staates wurzeln und muß daher von ihren Beamten erwarten, daß sie sich zu den Grundlagen des Deutschtums bekennen. Diese Grundlagen liegen im nationalen, sozialen und christlichen Geiste. Es muß von jedem Beamten verlangt werden, daß er in

Zur Zwangsausgabe des Herrn Maier

„Der Herr Minister des Innern haben gerührt...“, so hätte man unter dem „verfluchten Regime“ ehrfurchtsvoll diese Zeilen eingeleitet. In den heutigen bewegten Zeiten aber drückt man sich schon aus Vorsicht einfacher aus, denn es könnte einem leicht als „schlecht verhallte Verächtlichmachung“ ausgelegt und mit einem Verbot beantwortet werden.

Sagen wir also ganz einfach: Herr Emil Maier hat die „Volksgemeinschaft“ und dem „Hakenkreuzbanner“ einen Brief geschrieben und hat ihn eigenhändig unterzeichnet. Darin stand zu lesen, daß... — drucken wir, wiederum der Vorsicht halber, lieber das Ganze ab:

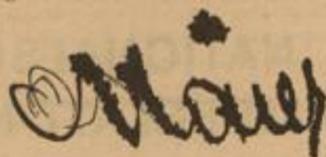
Der Minister des Innern
Nr. 50 201.
Karlsruhe, den 25. Mai 1932.
Schloßplatz 10.
Fernruf 7460/68.

1. Anlage. Behämpfung politischer Ausschreitungen.

Gemäß § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behämpfung politischer Ausschreitungen vom 17. Juli 1931 in der Fassung der Verordnung vom 10. August 1931 werden Sie ersucht, die beiliegende amtliche Entgegnung auf den in Nr. 115 der „Volksgemeinschaft“ und des „Hakenkreuzbanners“ vom 23. Mai 1932 unter der Ueberschrift: „Unerhörter Skandal beim Kanalbau in Rodenau und Hirschhorn 24—28 Prozent Lohnkürzung“ erschienenen Artikel ohne

Einschaltung oder Weglassung unentgeltlich in der „Volksgemeinschaft“ und im „Hakenkreuzbanner“ aufzunehmen. Der Abdruck hat spätestens in der nach Eingang dieser Entgegnung nächstfolgenden, für den Druck noch nicht abgeschlossenen Nummer an der gleichen Stelle, in der gleichen Schriftgröße und mit der gleichen Ueberschrift wie der bezeichnete Artikel in der „Volksgemeinschaft“ und im „Hakenkreuzbanner“ zu erfolgen.

Wie gesagt, das Schreiben war eigenhändig unterschrieben und zwar so:



Da somit an der Echtheit des Schreibens kein Zweifel mehr möglich war, beeilten wir uns, diese Anordnung durchzuführen, und so fanden unsere Leser in der Freitag-Nummer Mitteilungen über den Streik an der Rodenauer und Hirschhorer Staustufe, für die die Schriftleitung natürlich keinerlei Verantwortung übernehmen kann. Wir haben das, soweit das in unserer verbotschwangeren Zeit möglich ist, auch schon angedeutet.

Heute wollen wir sachlich zu der Angelegenheit bemerken, daß wir mit keinem Wort die badische Regierung als „Unterneh-

Strupellose Lügenberichte marxistischer Fälscherzentralen

Wer das strupellose Intriguenspiel und die beispiellose Verlogenheit im derzeitigen Blätterwalde von links bis hinein in das „neutrale“ Lager nur an einem Beispiele miterlebt hat, der kann einfach keine Zeile mehr glauben, die in diesen Rotationszeitschriften abgeladen wird. Lange Zeit hat das deutsche Volk in instinktiver Gleichgültigkeit und blindem Vertrauen diesen Stimmen geglaubt und danach seine Meinung gebildet. Es hat unermüdlicher Aufklärung gekostet, bis wenigstens der beste Teil des deutschen Volkes sich selbst davon überzeugt hat, daß diese Journaille lügt, daß sie auch dann die Unwahrheit sagt, wenn sie sich den Schein der Neutralität und vielleicht auch des Wohlwollens, der Verteidigung der „Menschenrechte“ umbängt.

An der Berichterstattung über die Vorfälle, die zur Aufhebung der Mittwoch-Sitzung des Preußenparlamentes führten, kann man dieser Art von Presse wieder einmal den Spiegel vorhängen. Ein widerliches Bild schaut daraus hervor. Jetzt schon hat sich die Journaille nach einem gerissenen Rezept vorgenommen, die Schuld den Nationalsozialisten in die Schuhe zu schieben. So finden wir — um Beispiele herauszugreifen — im Tageblatt aus der Jerusa-

lemerstraße die aus den Fingern gesogene Behauptung, die „Fraktion mit den Rotkommandos“ trüge ohne Zweifel die Schuld. Im Sitzungsbericht der gleichen Presse jedoch heißt es wörtlich: „Im Verlauf des Streites schlug plötzlich ein kommunistischer Abgeordneter dem nationalsozialistischen Abgeordneten Hinkler ins Gesicht.“ — Wir wissen, daß ein fremdtraffiger Redakteur kein Verständnis für deutsches Ehrgefühl hat und selbst zu feige ist, eine Beleidigung abzuwehren. Wie lange noch aber dürfen diese Schmierfinken in deutschsprachig geschriebenen Zeitungen ihr Lügenhandwerk betreiben? — In das gleiche Horn stößt natürlich das berüchtigte galizische Zentralorgan der SPD samt dem Rattenchwanz seiner Abschreiber in der Provinz. Obwohl sich der sozialdemokratische Fraktionsführer Heilmann in der Aeltestenratsitzung sofort nach den Vorfällen gezwungen sah, die Schuld der Kommunisten anzuerkennen, wagt der „Vorwärts“ seinen Lesern folgende Darstellung vorzusetzen: „Dagegen bestehen über den Hergang (der Zusammenstöße) keinerlei Zweifel. Er begann mit einer ungeheuren Provokation der Nationalsozialisten, und wenn auch das kommunistische Vorgehen nicht ohne Mitschuld (!) an der Entwicklung der Dinge gewesen ist, so zeigt doch das ganze Vorgehen der Nationalsozialisten, daß es von ihrer Seite von vornherein auf Provokationen angelegt war.“ Später muß auch der „Vorwärts“ den frechen Angriff und die tätliche Beleidigung zugeben, die von Kommunisten ausging. Doch das findet ein Marxist nicht weiter schlimm, offenbar rangiert sein Ehrgefühl ebenfalls in der jüdischen Kategorie. Sonst könnte angesichts der schweren Provokation durch die Kommunisten der NS-Fraktion kaum der Rat erteilt werden, „parlamentarische Sühne“ zu verlangen.

Den Vogel schießt selbstverständlich die „rote Fahne“ ab, die mit einem Ausruf der bolschewistischen Zentralkomitees den ersten Fälscherpreis für sich in Anspruch nimmt. Aus der sicheren Sudelküche im Karl-Liebknecht-Haus verprühen die intellektuellen Schulbigen des seligen roten Meuchelmordens ihre niedrigen Beleidigungen. Der Ausruf wimmelt nur so von Ausdrücken, die dem deutschen Wortschatz fremd sind. „Faschistische Mörderbande“, „Banditenmethoden“, „häufliche, ausgehaltene Schutzgarde des Finanzkapitals“, „Meute“ usw.; das sind die hysterischen Waffen des kommunistischen Federkrieges. Auf diesen erlogenen und gemeinen Schmutz soll der deutsche Arbeiter hereinfallen und die „Einheitsfront“ bilden, um die bolschewistischen Heher im Parlament zu schützen. Bezeichnend für die Wahrheitsliebe“ der roten Berichterstatter ist der folgende Satz: „Von der Presse tribüne konnte man genau beobachten, wie die Nazis einzeln in vorbereiteter und offenbar organisierter Weise veruchten, den Redner von allen Seiten abzuriegeln und einen regelrechten faschistischen Ueberfall durchzuführen.“

merin“ bezeichnet haben. Wir haben lediglich die Frage an sie gerichtet, was sie gegen diesen schamlosen Lohnraub zu unternehmen gedenkt. Auf diese Frage haben wir bis heute, trotzdem wir mit einem von Herrn Maier höchstselbst unterschriebenen Brief beehrt wurden, noch keine Antwort. Die Ansicht, daß die Regierung in dieser Sache nichts zu unternehmen gedenkt, weil sie rechtlich nichts unternehmen kann, wird Herr Maier ernstlich nicht vertreten wollen; denn die Staatsbürger haben sich eben heute durch die fortgesetzte Anwendung von überparlamentarischen Ausnahmebestimmungen nach Art des Paragraphen 48 an den Gedanken gewöhnt, daß eine Regierung in den heutigen Deutschland alles unternehmen kann, was sie will. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, erscheint uns auch heute noch die aufgeworfene Frage berechtigt, umso mehr, als es sich bei den Arbeiten an der Staustufe um Arbeiten der öffentlichen Hand dreht, die u. W. aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Wir stehen sogar auf dem Standpunkt, daß ein badischer Innenminister alle Hebel in Bewegung setzen dürfte, um in Verbindung mit den zuständigen Reichsinstanzen diesen Skandal beschleunigt abzdrehen. Wir meinen, daß das jeder Minister tun müßte; aber in besonderem Maß und mit besonderer Eile ein Minister, der sich parteipolitisch zum Gedanken des „Sozialismus“ bekennt. Aber das kann ja nach dem Schreiben des Herrn Maier immer noch geschehen, und wir hoffen, daß man bald etwas Ähnliches vornehmen kann. Viele Staatsbürger, die den Badischen Staatsanzeiger regelmäßig lesen, würden es bestimmt als eine wohlthuende Abwechslung empfinden, wenn in jenen Spalten statt nicht endenwollender Angriffe auf den Nationalsozialismus auch einmal so etwas zu finden wäre.

Nun hätten wir noch etwas auf dem Herzen! Im Begleitschreiben zur Zwangsausgabe steht auch jener Satz, über den wir schon mehrfach gestolpert sind:

„Die Aufnahme hat spätestens in der nach Eingang dieser Entgegnung nächstfolgenden... Nummer zu erfolgen.“ Dieses „spätestens“ ist es, worüber wir uns Gedanken gemacht haben. Dieses „spätestens“ besagt doch eigentlich, daß der genannte Aufnahme-Termin schon „spät“ genannt werden muß, daß aber der Zwangsausleger bei diesem „späten“ Termin gerade noch Gnade vor Recht ergehen lassen will. Auf alle Fälle aber heißt dieses „spätestens“, daß bei gutem Willen auch noch ein früherer Termin möglich wäre. So wenigstens spricht unser deutsches Sprachgefühl. Nun ist aber praktisch ein früherer Termin nicht denkbar, da man wegen einer Zwangsausgabe des Herrn Maier doch nicht auf eine schon zur Hälfte gedruckte Nummer einstampfen kann. Und noch weniger ist es möglich, die Zwangsausgabe zu bringen, bevor sie eingegangen ist. Dieses „spätestens“ macht also, wenn man es wörtlich nimmt, ernsthaftes Kopfschütteln, was man wohl mit dem schuldigen Respekt auch einem Badischen Innenminister gegenüber feststellen darf. Es wäre vielleicht zweckmäßig, künftighin zu sagen:

„So rasch, wie nur irgend möglich...“

Moskau in die Zwangsjacke Pg. Kerri greift durch!

Berlin, 27. Mai. Der neue Präsident des Preussischen Landtags, Kerri, hat, wie wir erfahren, für die nächste Sitzung des Preussischen Landtags alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um eine ordnungsmäßige Durchführung der Sitzungen zu gewährleisten und Leben und Gesundheit der Abgeordneten zu schützen.

Von oben her wird abgebaut!

Neu-Strelitz, 25. Mai. Dem Präsidium des Mecklenburg-Strelitzer Landtages hat die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag zugeleitet, der die Aenderung der Besoldungsordnung für 1932 empfiehlt. Vom 1. Juli 1932 ab sollen die Grundgehälter, Stellenzulagen und Wohnungsgeldzuschüsse der planmäßigen Beamten des Staates und der Gemeinden, soweit sie den Betrag von 5000 RM übersteigen, gekürzt werden. Die Stellenzulagen sollen fortfallen. Die Höchstgehälter dürfen 10 000 RM nicht übersteigen und die Grundgehälter und Wohnungsgeldzuschüsse werden um 5 bis 10 v. H. gekürzt.

natio

In Mann... erscheint ein... kenswertes... ferinteressen... „Volksstimme“... trieft von der... Arbeiterschaft... von den Nat... erstrebte... Freilich bei... allererster Lin... Vonzen bedro... bestehende R... und Würde“... klar, daß der... ein klein we... In ihrer... 25. Mai, befi... mit unferen... Mecklenburg... die Grundg... Wohnungsgel... des Staates... den Betrag u... heblisch gekür... träge haben... folgenden Ko...

„Nazi-Dem... wahren C... zeigt, wie... hen. — Die „Vol... eine schallend... immer mehr... Blatt für un... ist unser woh... fer fester W... lichen Bonze... allen Mitteln... Millionen un... täglich frager...

Auch Lo

Genf, 27... es am Freit... derhebung un... reichs und G... fähigkeit de... der die sch... Angriffswaff... Tanks als a... geringer M... beschloffen, e... Verhandlung... dem der An... bleibt. Der... jedoch, daß... schränkt auf... die Abstim... sprache nicht... Vertreter D... berg, beant... men, daß di...

Unp

Weinhe... Lehrstelle en... aus Oelsenk... Gendarmerie... wieder zug... Friedrich... feld von 192... der Mausbe... ds. Mts. sta... Vereins sin... laden. Gesd... lokal „Zur... Bahnhof S... Friedrich... am Montag... Herr Hch. I... wann“ mit... plötzlich das... Friedrichsfe...

Die „Volksstimme“ macht nationalsozialistische Propaganda

In Mannheim, der „lebendigen“ Stadt, erscheint ein ebenso lebendiges wie bemerkenswertes Blatt zur Wahrung der Arbeiterinteressen, die „Volksstimme“. Diese „Volksstimme“, die in ihren Spalten nur so trieft von den verteidigten Interessen der Arbeiterschaft, jammert gleichzeitig über die von den Nationalsozialisten geplante und erstrebte Säuberung des staatlichen Lebens. Freilich bei einer solchen Aktion werden im allerersten Linie die im Festschwimmenden Bonzen bedroht und das allein für dieselben bestehende Reich der „Freiheit, Schönheit und Würde“ zertrümmert. Es ist demnach klar, daß der Jammer der „Volksstimme“ ein klein wenig Berechtigung hat.

In ihrer Ausgabe vom Mittwoch, dem 25. Mai, beschäftigt sich die „Volksstimme“ mit unseren Anträgen im Landtag von Mecklenburg, nach welchen ab 1. Juli 1932 die Grundgehälter, Stellenzulagen und Wohnungsgelder der planmäßigen Beamten des Staates und der Gemeinden, soweit sie den Betrag von 5000 RM. übersteigen, erheblich gekürzt werden sollen. Diese Anträge haben die „Volksstimme“ veranlaßt, folgenden Kommentar wiederzugeben:

— Mit diesem Antrag haben die Nazi-Demagogen wieder einmal ihren wahren Charakter geoffenbart und gezeigt, wie Theorie und Praxis aussehen.

Die „Volksstimme“ versteht sich damit eine schallende Ohrfeige und entpuppt sich immer mehr und mehr als ein Propaganda-Blatt für unsere Bewegung. Jawohl, das ist unser wahrer Charakter und das ist unser fester Wille, den von einem unübertrefflichen Bonzentum überprüften Gehältern mit allen Mitteln zu Leibe zu gehen; denn wenn Millionen unserer Volksgenossen sich tagtäglich fragen müssen, wo sie das Brot für

den anderen Tag herbeikommen sollen, dann ist es Zeit, all denen, die heute noch im Festschwimmen, plausibel zu machen, daß auch sie Opfer bringen müssen. Wem das nicht paßt, der ist fehl am Platz. Es scheint, daß die von der roten Welle des Jahres 1918 emporgespülten Parteibuchbeamten es als ein Privileg betrachten, ihre Interessen für das schaffende Volk dadurch zu vertreten, daß sie die großen Gehälter einstecken, das Volk aber ruhig sich im Glanze des Systems toshungern kann. In dieser Hinsicht ist die Auslassung der „Volksstimme“ besonders bemerkenswert.

Die deutsche Arbeiterschaft wird dies soweit es ihr zur Kenntnis kommt, mit dem

Polen fordert die Abtretung Ostpreußens!

Die Vereinigung der Hochschüler aus den an Ostpreußen grenzenden Bezirken veranstaltete in Warschau einen Ostpreußen-Abend, auf dem u. a. der frühere polnische Generalkonsul in Königsberg, Srokowski, eine Rede hielt, die in der Forderung der Abtretung Ostpreußens an Polen

gipfelte. — Aufgabe der polnischen Diplomatie sei, der Welt klar zu machen, daß Ostpreußen ebenso wie Lettland, Estland und Finnland befreit (?) werden müsse. Die polnische Öffentlichkeit und die polnischen Organisationen müßten systematisch daran arbeiten, um die rückständige und vernachlässigte Masse der masurenischen Bevölkerung für Polen (!) zu gewinnen.

So weit sind wir also unter dem schwarzen System schon gekommen, daß jeder kleine Raubstaat die Abtrennung deutschen Gebietes ungestraft fordern darf. Wir ha-

entsprechenden Schritt qualifizieren und erkennen, daß das, was wir wollen, ihren Interessen dient und das, was die Bonzenschaft um die „Volksstimme“ herum besamert, nichts mehr mit der Vertretung von Arbeiterinteressen zu tun hat.

Im Anschluß daran ist es auch interessant, daß die „Volksstimme“ in der gleichen Ausgabe sich ironisch über unsere ins Preußenparlament eingezogenen Abgeordneten äußert. Sie hat anscheinend dabei stille Vergleiche gezogen zwischen den Gestalten unserer Abgeordneten und ihrer eigenen. Daß unsere Abgeordneten sich dabei als Militärgestalten zeigten, bekräftigt die Volksstimme, vergißt aber dabei zu bemerken, daß sie selbst nur über spitzbüchige Bonzentypen verfügt und für solche wäre es einmal ganz gut, sie kämen in einen richtigen Kasernenhofstrill hinein, damit das saule Fetz der nur für sie bestehenden „Herrlichkeit“ schmilzt!

Das Feuer wurde von den Beamten erwidert. Ob Personen verletzt wurden, steht noch nicht fest.

Plünderungen in Stettin

Stettin. In Stettin kam es am Freitag vormittag zu Ausschreitungen kommunistischer Erwerbsloser, die in Trupps von 50 bis 80 Mann durch die Innenstadt zogen. In den schmalen Straßen stockten sie den Verkehr völlig und unter lauten Rufen wie „Hunger“ und „Nieder“ wurde eine Reihe von Schaufenstern eingeschlagen. In der Papenstraße wurden die Auslagen eines Fleischerladens geplündert. Auch in anderen Straßen wurden hauptsächlich die Schaufenster der Fleischerläden zertrümmert. Das Ueberfallkommando griff ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Denkt an die Auslandsdeutschen!

Ein Mahnwort zum Volkspopfest für das Deutschtum im Ausland.

Wohl in allen Gemeinden Badens vertrieb die bittere Not der Nachkriegszeit deutsche Volksgenossen von der heimischen Scholle. Sie alle, die heute in allen Teilen der Erde ihr hartes Brot verdienen, suchten und fanden Rat und gewissenhafte Auskunft bei der von der Frauengruppe Karlsruhe des VDA verwalteten und vom Landesverband mit namhaften Zuschüssen unterstützten Auswandererberatungsstelle Karlsruhe.

Allein im letzten Jahre hat sie 2 773 Anfragen beantwortet.

Wer sein Volkspopfest spendet, hilft der Auswandererberatungsstelle über diese schweren Notzeiten hinweg, hilft deutschen Schülern im Ausland, hilft dem Deutschtum im Ausland, das ein Drittel des ganzen deutschen Volkes ausmacht. Denkt an das Remeland, an Ostpreußen, an Danzig, Posen, denkt an unsere Brüder, die überall in der Welt das Panier des Deutschtums aufgespiant haben. Zeigt vom 27.—29. Mai, daß ihr Brüder seid!

Weitere Unruhen in Remscheid

Remscheid. Am Donnerstag kam es in den Nachmittags- und Abendstunden an verschiedenen Stellen zu gefährlichen Ansammlungen von Kundgebungen, die aber immer wieder von der Polizei zerstreut werden konnten. Bei der Räumung der Bürgersteige wurden 13 Personen, die der Polizei Widerstand leisteten, festgenommen. Gegen 22 Uhr mußte das Ueberfallkommando nochmals eingreifen. Die Beamten wurden aus den im Dunkeln liegenden Gärten mit Pistolenknallen empfangen. Ein Beamter erhielt einen Steckschuß in die rechte Hand.

Medlar gezogen worden. Es ist bis jetzt noch ungeklärt, auf welche Weise der in geordneten Verhältnissen lebende Mann in den Tod ging, ob freiwillig oder durch Unglücksfall. Amtretter war 57 Jahre alt und verbrachte seinen Urlaub in Eberbach.

Eberbach, 27. Mai. (Die Streikwelle.) Nachdem schon die Arbeiter der Staustufen Rachenau und Hirschhorn seit einiger Zeit in den Streik getreten sind, haben jetzt auch die städtischen Waldarbeiter die Arbeit niedergelegt, weil sie statt wie bisher 6 Tage nur noch 4 Tage in der Woche arbeiten sollen. Die von der Stadt beschäftigten angestellten Arbeiter am Strandbad und anderen Stellen haben gleichfalls die Arbeit niedergelegt. Betroffen werden insgesamt ca. 100 Mann.

Breitenbrunn. (Goldenes Ehejubiläum.) Am morgigen Sonntag feiern Herr Bürgermeister Jakob Groß und Frau das seltene Fest des 50jährigen Ehejubiläums. Seit 1907 steht Herr Bürgermeister Groß an der Spitze der Gemeinde und dürfte als 76jähriger wohl der älteste Bürgermeister des Amtsbezirks Mosbach sein. Durch sein offenes und stilles Wesen hat sich Herr Groß sowohl im politischen, wie kirchlichen Leben seiner Gemeinde bestens bewährt und sich über seine Heimatgemeinde hinaus Ansehen und Achtung erworben. Möge dem Jubelpaar im goldenen Kranze ein zufriedener und glücklicher Lebensabend beschieden sein!

Windischbuch. (Grundsteinlegung.) Die evangelische Kirchengemeinde Windischbuch begehrt morgen, Sonntag, in feierlicher Weise die Grundsteinlegung ihrer neuen Kirche. Trotz der Not der Zeit hat sie es gewagt, an den Neubau heranzugehen. Das alte Kirchlein ist schon verschwunden, und vom neuen wachen bereits die stattlichen Umrisse aus dem Boden. Nun wird am Sonntag nachmittag um 2 Uhr die Gemeinde in feierlicher Weise zum Bauplatz ziehen, um den Akt der Grundsteinlegung gottesdienstlich zu

begehen, und die Dokumente einzumauern, die späteren Geschlechtern ein Bild aus dem heutigen Leben vermitteln sollen. Der Gesangsverein Windischbuch und der Kirchenchor Schillingsstadt haben in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung bei der Feier zugesagt.

Wollbach b. Lörrach, 27. Mai. (Märsch.) Wegen sehr starken Auftretens der Märsch unter den Schulkindern ist die Schule geschlossen worden.

Landau, 27. Mai. (Ein raffinierter Handtaschenräuber.) Als heute Nacht 12 Uhr eine hiesige Frau mit dem Abendzug am Hauptbahnhof ankam, erbot sich ein Mann, ihr beim Transport des Gepäcks behilflich zu sein. Er trug ihr dasselbe bis an ihre Haustüre, wo er ihr die Handtasche, die 30 bis 35 Mark enthielt, entriß und flüchtig ging. Der Täter, ein etwa 30 Jahre alter Mann, scheint dem Dialekt nach aus der näheren Umgebung von Landau zu sein.

Landau, 27. Mai. (Starkes Auftreten der Minierfliege.) Durch das starke Auftreten der Minierfliege ist für das Zwiebelanbaugebiet der Südpfalz wieder eine große Gefahr entstanden. Besonders betroffen sind Herzheim, Offenbach und Insheim. Professor Stelzmaag unternimmt zurzeit Versuche, wirksame Bekämpfungsmassnahmen zu finden.

Neustadt a. d. S., 27. Mai. (Selbstmord.) Durch Erhängen hat der 34jährige verheiratete Fuhrmann Wilhelm Jäger von hier seinem Leben ein Ende gemacht.

Die Wettervorhersage

Samstag: Aufheiternd, Wärmezunahme.

Sonntag: Freundliche Witterung, jedoch ist immer noch mit leichten Schauern zu rechnen.

Auch Tanks sind keine Angriffswaffen, meint Frankreich

Genf, 27. Mai. Im Heeresauschuß kam es am Freitag zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen den Vertretern Frankreichs und Englands über die Verwendungsfähigkeit der Tanks. Ein englischer Antrag, der die schweren und mittleren Tanks als Angriffswaffen, nicht dagegen die leichten Tanks als angriffsfähig erklärt, wurde mit geringer Mehrheit abgelehnt. Dagegen beschloß, einen französischen Vorschlag als Verhandlungsgrundlage anzunehmen, nach dem der Angriffscharakter der Tanks offen bleibt. Der Vertreter Englands erklärte jedoch, daß er seinen Standpunkt uneingeschränkt aufrecht erhalte und im Hinblick auf die Abstimmung sich an der weiteren Aussprache nicht mehr beteiligen werde. Der Vertreter Deutschlands, General von Blomberg, beantragte, die Feststellung vorzunehmen, daß die Aktionsfähigkeit der Tanks

gerade gegenüber denjenigen Ländern gilt, die keine Tankabwehrmaßnahmen und keine Tanks besitzen.

Ein peinlicher Bittgang des Systems Brünig

Paris, 27. Mai. Der Reichsbankkredit von 90 Millionen Dollar, der zu gleichen Teilen von der Bank von Frankreich, der Bank von England, der amerikanischen Reservebank und der BIZ bewilligt war, wird am 4. Juni fällig. Die Reichsbank hat für die Verlängerung des Kredits um eine Herabsetzung des Zinsfußes von 6 auf 5 v. H. gebeten. Frankreich wird für die Zinssenkung als Gegenleistung die Rückzahlung eines beträchtlichen Teiles des Kredits fordern. — Das sind die Folgen der Pumpwirtschaft.

Unpolitische Heimat-Warte

Weinheim. (Gefchnappt.) Ein von seiner Lehrstelle entlassener junger Bäckerlehrling aus Oelsenkirchen wurde von der hiesigen Gendarmerie gefchnappt und seinen Eltern wieder zugeführt.

Friedrichsfeld. (Turnverein Friedrichsfeld von 1922.) Der geplante Ausflug nach der Mausbachwiese findet nunmehr am 29. ds. Mts. statt. Mitglieder und Freunde des Vereins sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Geschlossener Abmarsch vom Vereinslokal „Zur Rose“ 7/7 Uhr. Abfahrt ab Bahnhof Süd 7.16 Uhr.

Friedrichsfeld. (Gut abgelaufen.) Als am Montag nachmittag zwischen 4—5 Uhr Herr H. Kles, Landwirt, im „Langen Gewann“ mit pflügen beschäftigt war, scheute plötzlich das Pferd und raste mit dem Pflug Friedrichsfeld zu. Unterwegs riß zum Glück

der Pflug ab, das Pferd verwickelte sich jedoch in die Stränge und kam an der Ecke Molsheimer- und Vogelfenstraße zu Fall und zog sich leichte Verletzungen zu. Zum Glück kam niemand zu Schaden.

Friedrichsfeld. (Glücklich abgelaufener Motorradunfall.) Am Sonntag nachmittag fuhr auf der Friedrichsfelder Edingerstraße, kurz vor Edingen, ein Motorradfahrer aus Seckenheim mit seinem Motorrad auf den letzten Wagen der Elektrischen auf und trug erhebliche Verletzungen an den Beinen davon. Die Beifahrerin rettete sich im letzten Augenblick durch Abspringen.

Hirschhorn a. N., 27. Mai. (Reichenlindung.) Die Leiche des seit dem 17. Mai vermißten Stellwerkmeyers Philipp Amtretter aus Worms ist jetzt an der sogenannten Krautlache unterhalb Hirschhorns aus dem

Sacke

durch!

neue Präsident Herrl, hat, wie die Sitzung des notwendigen

eine ordnungsgemäßen zu ge

Geundheit der

wird

!

Dem Präsidium Landtages hat raktion einen Aenderung der empfiehl. Vom Grundgehälter, ngsgeldzuschüsse des Staates und en Betrag von gt werden. Die n. Die Höchstn nicht überstei und Wohnungs- 10 v. H. ge-

Achtung Gutschein-sammler!



Ruch weiterhin werden unseren Zigaretten-Packungen
Trommler 3, Marm 4, Sturm 5, Neue Front 6
 Gutscheine beigelegt. Je nach Wunsch erhalten Sie bei Gutschein-Einsendung hierfür die entsprechenden Gegenstände od. eine Barablösung laut Verzeichnis. Ausserdem liegen unseren Packungen die prächtigen Deutschen Uniformbilder bei!
STURM ZIGARETTEN G.M.B.H. DRESDEN 21



Das Hakenkreuz am Kaffelstein

Wieder ist ein Pfingstfest ins Land gegangen, und da erinnert man sich unwillkürlich der Pfingsten 1929, wo unter donnernden Defonationen ein Felsen am Kaffelstein in die Luft flog, weil darauf ein riesiges Hakenkreuz weißlich leuchtend verkündete, daß auch hier das Volk im Aufbruch begriffen ist. Monate und Jahre sind seitdem vergangen und Gras ist über die Spuren der Sprengung gewachsen. Aber die Erinnerung an diese Tage ist bei den Bewohnern des Main-Tauber-Ecks wach geblieben, und wenn man heute daran zurück-

denkt, dann muß man lachen. Lachen über die „heldenhafte Tat“ und lachen über den, der sie einst in Szene setzte. 3 Jahre sind es schon her. Was bergen diese 3 Jahre nicht alles in sich. Aufwärts ist es gegangen mit unserer Bewegung in der nördlichsten Ecke Badens. Stefiger, ungestümer Aufstieg — wie überall. Jahre schweren Kampfes aber auch glänzender Siege liegen hinter uns und wenn heute wieder dort oben vom Kaffelstein unser Siegeszeichen hinaus ins fränkische Land leuchtet, dann liegt in dem Leuchten bereits der Glanz des nahen

Sieges. Wenn dieses Zeichen, für das seitdem tausende bluteten und hunderte in den Tod gegangen sind, in allen deutschen Gauen stolz leuchtend die Freiheitsstunde verkündet wird, dann hat eine Epoche ihr Ende erreicht, die für die Bewohner des Main-Tauber-Ecks mit dem Namen des „Don Quijote vom Kaffelstein“ unzertrennlich verbunden ist.

Bis dahin aber wollen wir weiterkämpfen. Auf den Tag! Phalar.

Parteigenossen!
Besucht das Schweiginger NS-Treffen

Badränziger
Bademäntel & Stoffe
Maßanfertigung in eigener Werkstatt!

Lina Schmidt
Heidelberg, Anlage 24 / Fernspr. 1855

Jeder Leser wirbt einen neuen Abonnenten

Gelegenheits-Anzeigen

Preis für kleine Anzeigen die 8gesp. Millimeterzeile 5 Pfg., bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt nach Tarif. Annahmeschluss 17 Uhr.

Annahmestellen: Heidelberg, Leopoldstr. 3 (Anlage), Lutherstraße 55; Neckargemünd, Geschäftsstelle; Eberbach, Geschäftsst., Unt. Badstr. 30; Mosbach Pg. Büchler, Hauptstr. 34 I; Mannheim P 5, 13a.

Kind
wird aufs Land in Pflege genommen.
Off. unter Nr. 341 an den Verlag d. Ztg.

Sofort zu vermieten Bäckerei
mit Kolonialwarengeschäft nebst 5-Zimmerwohnung.
Angeb. unter Nr. 344 an den Verlag d. Ztg.

OFFENE STELLEN
Für sofort ein sauberes, freundliches, junges Mädchen
aus ordentlicher Familie gesucht als Mithilfe im Verkauf und ungefähr 2 Stunden täglich im Haushalt. Es ist bei Begabung Gelegenheit geboten das Schneidern zu erlernen.
Hauptstr. 121
Reisterhaus

Geldmarkt
Suche per sofort **Mk. 8000.-**
auf erste Hypothek.
Angeb. unter Nr. 345 an den Verlag d. Ztg.

Damenrad
nicht zu teuer.
Angebote unter Nr. 353 an den Verlag d. Ztg.

Herrenfahrrad
erst 4 Wochen in Gebrauch für nur 50 Mk. zu verkaufen.
2 Radioapparate
Netzempfänger 3 u. 4 Röhren sehr billig zu verkaufen. (Wechselstrom).

Neu eröffnet! Wein-Verkauf
Hauptstr. 57
I. a. Pfälzer Wein offen das Liter von 45 Pfg. an.

Stadtgarten
Täglich **Abend-Konzert**
Sonntag **Früh-Konzert**

ZUMIETEN GESUCHT
Dg. sucht billige **2 Zimmer-Wohnung**
Off. unter Nr. 340 an den Verlag d. Ztg.

STELLEN GESUCHE
Anständiges nat.-föj. gelerntes ea.
Mädchen
vom Lande, das schon einmal in gut. Hause gebient hat, sucht Stellung bis 15. Juni 1932.
Angeb. unter Nr. 352 an den Verlag d. Ztg.

ANKAUF
Altpapier
jedes Quantum, lose und gepreßt lauft
Ed. Kühnle, Brückenstr. 31.

VERKAUFE
3 Deutsche Schäferhunde
10 Wochen alt, Rüden, billig zu verkaufen.
Christof Zempisch
Bestenheid b. Werth. a. M.

Prestinari
Kleinschmidtstraße 1
Papier & Dietz
Heidelberg
Hauptstraße 138
bei der Universität

Neu eröffnet! Kunstgestopft!
Erste Kunststopferei am Platze
Märzgasse 4, Tel. 4967

Mottenlöcher
werden unsichtbar
kunstgestopft!
Erste Kunststopferei am Platze
Märzgasse 4, Tel. 4967

Gärtnerverein 'Viola' Handschuhheim e.V.
In Verbindung mit der Wieder-Eröffnung der Großmarkthalle u. seines 30-jährigen Bestehens veranstaltet der Verein v. Samstag, 28. Mai, bis einschließl. Montag, 30. Mai, in der festl. geschmückten Halle ein Frühlingsfest mit großer

ZU VERMIETEN
Möbliertes Zimmer
auf Tage, Wochen oder auch dauernd z. vermieten.
Sarbin, Bunjesstr. 6.

Mehrere gebildete jg. Mädchen such. b. nat.-föj. Sam. hdbg. Aufn. als
Haustöchter
per 1. 6. 1932.
Zuzahlg. M. 40.—
Off. unt. Nr. 352 an den Verlag d. Ztg.

UNTERRICHT
Ihr Kind braucht **Nachhilfe**
wenn es in der Schule mitkommen soll. Jg. Lehrer Dg. mit guten Empfehlg. ert. u. zu mäßig. Preisen.
Angeb. unt. Nr. 347 an den Verlag d. Ztg.

Gutschein
Nr. 119
(8 Tage Gültigkeit)
Dieser Gutschein berechtigt Sie zur Aufgabe einer 20mm hohen einpaltigen Gelegenheitsanzeige zum Ausnahmepreis von nur 80 Pfg. Jede Mehrzeile wird mit 5 Pfg. pro mm-Zeile berechnet. Die Anzeige wird sofort nach Eingang des Betrages aufgenommen. Falls Belegexemplar gewünscht, sind 15 Pfg. extra beizulegen.
Der Betrag liegt hier bei — ist auf Postcheckkonto 21834 eingezahlt — ist durch Postanweisung abgegangen.

Schnellhefter
7 Pfg. per Stück
Münnich
Hauptstraße 1, 1. Etg.
wo der große rote Bleistift hängt.

Bild
erhält der Pg. im Photograph. Atelier **Butteweg**
Plöck 16 Tel. 4320

Frühgemüse-Ausstellung.
Beim Kommerz in der Halle am Samstag abend 7/9 Uhr wirken mit: der „Liederkrantz“, der Turnverein 1886 u. d. Orchesterverein Handschuhsh. Die Ausstellung wird am Sonntag eröffnet. Abds. Tanz. Der Montag bringt allerlei Volks-Belustigungen bei Konzert.
Der Vorstand.

Behagl. Heim
für Ehepaar oder alleinst. Person in ruhigen hause Weststadt zu vermieten.
andhausstr. 26.

Metzger.
Derjelbe hat ein Jahr ausgelemt und ist ab Pfingsten stellenfrei. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ich kann den jungen Mann in jeder Hinsicht nur bestens empfehlen.
Off. sind zu richten an **Hans Junf**, Gasthaus zum Ochsen, Hähmersheim.

Gruppen- und Einzelunterricht
in **Gymnastik Leichtathletik Schwimmen**
Anmeldung bei **Sportlehrerin Else Reimann**
Schillerbach, Lindenallee 13
Tel. 1336

Name:
Wohnort:
Straße:

Chaiselongue
mit verstellb. Kopfknecht
Mk. 19.50
mit besseren Bezügen und guter Polsterung
29.50, 49.- Mk.
Bettenhaus
Tifunagis
Heidelberg / Plöck 3

Kühler Kleidung
im kleinen Laden
Plöck 7

Kaufen Sie Tapeten
(ringfrei) nur bei **Karl Goss**
Rohrbacherstraße 30
Telefon 3399

Billiges Sonder-Angebot!
Sportstrümpfe 2.90, 1.90, -.95
Krawatten 1.-, -.75, -.50, -.25
Herren-Socken gem. -.95, -.75, -.45
Hosenträger 1.45, -.95, -.75
Damenstrümpfe ^{Wasch-}seide 1.95, -.95, -.50
Marzy Fl.-Seide extra weit gearbeitet der Strumpf der eleganten Dame 2.50
Hüftgürtel 2.50, 1.95, 1.45, -.95
Büstenhalter 2.25, 1.45, -.95
Ärmellose Pullover, Kinder-Kniestrümpfe, Handarbeitswolle, filzfreie Schaf- u. Schweißwolle, Kurzwaren usw. in großer Auswahl
Mechanische Strickerei, Strumpf- und Wollwaren
LINA LUTZ
R 3, 5a

Stets Gelegenheitskäufe in Perserteppichen und Brücken
Beste Kapitalanlage
Unverbindliche Auswahlendungen
Ferdinand Weber
Mannheim, N 7, 13 — Telefon 28191

Optiker - Beckersdorf
Klein, Waldhofstr. 6
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Schlafzimmer
nur pr. pol. Edelhölzer, werden direkt ab Möbel-fabrik zum Fabrikpreis von 485 RM. und 525 RM. unter Garantie abgegeben. Herrenzimmer 355 RM.
Musterlager B 4, 14, Georg Wagenblagh.

Fahrräder
werden zu Spottpreisen dir. an Priv. abgegeben.
Doppler, K 3, 2, fths. Fahrradgroßhandlung.

Bereits über 100000 St. verkauft
Die billigste und vollkommenste
Waschmaschine.
Versand direkt ab Fabrik
Verlangen Sie Prospekt
Linke & Herbst
G. m. b. H.
Mannheim - Langstraße 20

Von der Reise zurück
Dr. Hans Schweikart
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Röntgenbehandlung
0 6, 7
Telefon 290 38

Dauerwellen-Institut
nur nach den neuesten Verfahren, ohne Elektrizität
Damen- und Herren-Frisier-Salon
Eckladen **P 6, 6** Telefon 235 12

Mannheim

Sommerkleider kauft immer bei **Speck** Paradeplatz C 1, 7

Union-Bündelbriketts sowie **Sämtliches Brennmaterial** liefert
H. F. Reichardt
Meerfeldstraße 42 — Telefon 23984

VELTEN SAMEN
auf feinsten Weizen
in Mannheim
jetzt: Marktecke G 2
(vorher H 2)
und Schwetzingenstraße 15

Rand

Am 1. Ordnung riums, b. woburch fen und von zwei nats ver

die im Juli Beamtenja ten, in die den Maßnah halben Jahr regierungen worden sind des Pg. Glä mit keine J — hinweisen über die Jah hoch gestelle daß wir in noch trotz au unferes Pa und nach w aus tiefen nahmen ver der Lage str Beispiel in Zahl der M werden sollt schen Bonye Es wurde a 40 000 Mk. gebäfter be Antrag auf einem Mini heute nur n

„U“

Der Herr digung des bterung me gemeinpolitl meinjamer S den werden Unrichtigke kengutes ei tigkeit der darzutun. A fährungen Staatsprüf zu keinem baren Bedo sozialisten, a Stelle gefas res hätten n wonen. T nächsten die vollkommen berigen rot tätigkeit bi gendwelche unverständl samer. Weij getragen ba nichts gebü faden und nicht begnü der Ihre P

„Und in denkt die Reichstag, quidieren? Wessel sie ist uns wahlen? schreiben! denken! I später rede schaft werd dulden nid Gruppe ge Interessen bel! Jede Befreiung ist willkomm sabotiert, Die Regie Ziel. Sie „We hatten?“ fr Der Re sekretär, ur

Randbemerkungen zu der großen Rede des bad. Staatspräsidenten vor dem Badischen Landtag am 27. April 1932 (Fortsetzung)

Am 12. Dezember 1931 erscheint die Verordnung des badischen Staatsministeriums, betr. die Zahlung der Dienstbezüge, wodurch die Gehaltszahlung für alle Beamten und Angestellten so ganz sachte im Laufe von zwei Jahren auf endgültig Ende des Monats verschoben wird.

Wir fassen zusammen und stellen fest, daß die im Juli 1931 von dem nationalsozialistischen Beamtenfachberater Glag für notwendig erklärten, in die Beamtenbeförderung tief einschneidenden Maßnahmen im Laufe des darauffolgenden halben Jahres von der Reichs- und den Länderregierungen weitgehend in die Tat angelegt worden sind und daß deshalb an dem Verhalten des Pg. Glag nichts niedriger zu hängen ist. Damit keine Irrtümer aufkommen, stellen wir aber — hinweisend auf unsere obigen Ausführungen — über die Zahl und Bezahlung gewisser besonders hoch gestellter Beamtengruppen — weiterhin fest, daß wir in Ansehung dieser Gruppen auch heute noch trotz aller Notverordnungen die Vorschläge unseres Parteigenossen Glag aufrechterhalten und nach wie vor auf diesem Gebiet von uns aus tief einschneidende und drakonische Maßnahmen verlangen und, wenn wir legal dazu in der Lage sind, auch durchsetzen. Vergleiche das Beispiel in Anhalt, wo in den letzten Tagen die Zahl der Minister von 2 auf einen herabgesetzt werden sollte, was leider die sozialdemokratischen Bonzen bei der Abstimmung hintertreiben. Es wurde aber durch uns erreicht, daß statt der 40 000 Mk. nur noch 24 000 Mk. Ministergehälter bezahlt werden müssen. Wäre unser Antrag auf Befestigung der Regierung von nur einem Minister durchgegangen, dann wären es heute nur noch 12 000 Mark.

„An ihren Früchten...“

Der Herr Staatspräsident hat sich nach Erledigung des Kapitels „Beamtenpolitik“ einer Erklärung mehr oder minder weitbewegender all-gemeinpolitischer Dinge zugewandt, deren gemeinsamer Renner nur in dem Bestreben gefunden werden kann, auf all diesen Gebieten die Unrichtigkeit des nationalsozialistischen Gedankengutes einerseits und die unfehlbare Richtigkeit der eigenen Äußerungen andererseits darzutun. Wir könnten kurz auf alle diese Ausführungen antworten: Ihre Auffassung, Herr Staatspräsident, muß die unrichtige sein, weil sie zu keinem Erfolg geführt hat. Mit unbeweisbaren Behauptungen, daß wenn wir Nationalsozialisten, während der letzten 13 Jahre an Ihrer Stelle gestanden wären, wir auch nichts anderes hätten machen können, als Sie, ist nichts gewonnen. Damit können Sie niemand, am wenigsten die denkende Beamtenschaft, über die vollkommene Erfolglosigkeit Ihrer, d. h. der bisherigen rot-schwarzen Mehrheit, Regierungstätigkeit hinwegtäuschen. Hätten Sie aber irgendeine Erfolge aufzuweisen, dann wäre es unverständlich, warum Sie diese nicht in wirksamer Weise zur Aufklärung der Beamten vortragen haben. Wir haben in dieser Richtung nichts gehört. Wir wollen uns mit dieser einfachen und überzeugenden Stellungnahme jedoch nicht begnügen. Könnte doch sonst manch einer, der Ihre Rede gelesen hat, zu der Meinung

kommen, gegen Ihre Ausführungen sei eben schlechterdings nichts zu sagen.

Die Ursache unseres Unglücks liegt im Krieg und in der Vorkriegszeit, die Kriegsfolgen sind Folgen für die ganze Welt, sagt der Herr Staatspräsident. Richtig, wenn wir den Krieg nicht gehabt und wenn wir ihn insbesondere nicht verloren hätten, wäre es uns sicher in der letzten Zeit besser gegangen. Aber damit ist doch nicht alles abgetan, Herr Staatspräsident! — Wir erinnern Sie hier an die Ver-

Sind das alles notwendige Kriegsfolgen?

Haben Sie die schauerhafte Zeit der Inflation, in der das deutsche Volk unter schwarzroter Führung am feinen Ersparnisse gebracht wurde, vollkommen vergessen? Haben Sie nicht davon gehört, wie teilweise mit öffentlichen Geldern umgegangen worden ist, z. B. bei der mit einem Aufwand von fast 100 000 RM ausgestatteten Dienstwohnung des Herrn Reichsfinanzministers a. D. Dr. Köhler, bei den Ortskrankenkassen so vieler deutscher Städte, Breslau, Magdeburg, Frankfurt a. M., Heidelberg usw.? Ist Ihnen noch nichts davon zu Ohren gekommen, auf welchem Tiefstand der Sitte und Kultur unser Volk allmählich angelangt ist, worin doch wohl auch nach Ihrer Ansicht eine Teilerscheinung unseres Unglücks offenbar wird? Genügen Ihnen die oben angegebenen Zahlen von Pensionen und Gehältern für Beamte und Angestellte noch nicht? Wissen Sie nichts davon, welche Rammstuhlgeländer in Handel und Industrie bezahlt worden sind und heute noch bezahlt werden? Und all das ist eine Folge des Krieges? All das war unvermeidlich? Wenn uns der Krieg ins Unglück gebracht hat, war es dann nicht Pflicht einer tatkräftigen Regierung, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß alle diese Nachkriegsercheinungen unterblieben? Nichts ist geschehen. Und dann wundern Sie sich noch, wenn ein großer Teil des deutschen Volkes zum Radikalismus kommt und finden darin eine deutsche Ursache für unser Unglück! Wir glauben, Herr Staatspräsident, Sie verwechseln hier Ursache mit Wirkung!

Die außenpolitische Schuld des Systems

Wir Nationalsozialisten hätten auch nicht anders handeln können, meinen Sie, Herr Staatspräsident, wir hätten kein Programm und hätten noch nicht einmal Vorschläge gemacht für eine Aenderung unserer auswärtigen und wirtschaftlichen Beziehungen! Gestatten Sie eine offene Frage, Herr Staatspräsident: Haben Sie das im Jahre 1925 erschienene Buch unseres Führers Adolf Hitler über seinen Kampf gelesen? Wenn ja, dann scheinen Sie offenbar die darin enthaltenen Vorschläge über eine wirksame Aenderung unserer auswärtigen Verhältnisse vollkommen vergessen zu haben. Wir rufen Ihnen deshalb die Grundgedanken dieser Vorschläge wieder in Erinnerung: Zusammenarbeit mit Italien und England, die beide zu einer solchen Politik bereit sind und die uns schon hundert Mal die Hand zum Einschlagen hin-

gehalten haben, worauf aber jedes Mal die Exponenten Ihrer auswärtigen Politik: Stresemann, Curtius und Brüning durch ihr ewiges Paktieren mit unserem Lohfeind Frankreich einen Strich durch die Rechnung gemacht haben. Die von der bisherigen deutschen Außenpolitik so liebevolle gepflegte Zusammenarbeit mit diesem unerfülllichen, nachsichtigen und unerschrockenen Weltfeind hat doch für Deutschland bis heute noch keinen Segen gebracht. Warum legen Sie also diese Politik so hartnäckig fort, statt unserem schon längst gemachten und immer wiederholten Vorschlag einer infolge der Interessengleichheit äußerst ausichtsreichen Zusammenarbeit namentlich mit Italien, aber auch mit England zu folgen?

Die wirtschaftspolitischen Sünden

Auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik liegen nach Ihrer Erklärung, Herr Staatspräsident, erst einige nationalsozialistische Vorschläge vor, aber sie gefallen Ihnen nicht, was weiter nicht wundern kann, da die Vorschläge ja vom Feinde, der rechts steht, kommen. Sie nennen die „Wrechung der Zinsnechtschaft“ und die „Abschaffung der Goldwährung“ als solche, ungeeignete Vorschläge, allerdings ohne sich auf diese Dinge des Näheren einzulassen, was wir deshalb nachholen wollen.

Also zunächst die „Zinsnechtschaft“! Wie lange hat man uns Nationalsozialisten wegen dieser einfachen und selbstverständlichen Forderung dem widerlichsten, gedankenlosesten Gespött ausgesetzt, was haben die schwarzen und roten Gazetten in diesem Zusammenhang über unsere Ahnungslosigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet, über unsere Illusionen und Phantasieereien zu jetern gewußt, bis dann auf einmal die — nicht von uns Nationalsozialisten, sondern von Ihrem Parteigenossen, Dr. Brüning geschaffene — 4. Notverordnung vom 8. Dez. 1931 in ihrem 1. Teil Kap. 3, mit ihren Vorschriften über „Zinsenkung“ alle Mäuler verstummen ließ. Jetzt auf einmal war der nationalsozialistische Gedanke der Zinsbrechung hoffähig geworden.

Zinswucher

Aber wie immer, wenn unsere Gegner an unserem Gedankengut sich vergreifen, kommt nichts Gescheites dabei heraus. Unrecht Gut gebel nicht! Man hat wieder einmal nur halbe Arbeit gemacht, und hat nur die Zinsen gesenkt, die Reich, Länder, Gemeinden, öffentliche Ver-

träte und Anstalten, Banken und Aktiengesellschaften an ihre Gläubiger aus Anleihen, Pfandbriefen, Obligationen, usw. zu zahlen haben. Vergessen aber hat man die Senkung der Zinsen, die die Banken für ihre Forderungen aus Personalkreditgeschäften, kurzfristigen Darlehen, Zwischenkrediten usw. von ihren Schuldner zu nehmen sich erlauben. Um was es sich hier handelt, wird jedem verständlich, wenn wir aus der letzten vor uns liegenden Nummer der Badischen Beamtendank vom April 1932 bekannt geben:

Die Habenzinsen betragen für laufende Guthaben (Kontokorrent) 3 Prozent, die Sollzinsen für Kredite und Darlehen 8 1/2 Prozent.

Für den Beamten heißt das also, volkstümlich gesprochen: Wenn Dir die Bank in Deiner Not Geld borgt, zahlst Du dafür 8 1/2 Prozent Zins, bei anderen Banken noch mehr, wenn Du der Bank Geld zur Verfügung stellst, erhältst Du dafür nur 3 Prozent. Wenn man auf diese Weise die Zinsnechtschaft zu erledigen glaubt, dann ist man allerdings auf dem Holzwege, Herr Staatspräsident! Aber daran ist nicht unser Vorschlag schuld!

Goldwährung, Siedlung und Bankenflucht

Wir können zu dem vom Herrn Staatspräsidenten angechnittenen Problem der Abschaffung der Goldwährung nur kurz durch den Hinweis auf die zahlreichen Vänder Stellung nehmen, die wie England, Schweden, Norwegen, Dänemark, Griechenland und verschiedene außereuropäische Staaten alle diesen Weg gegangen sind, zum Nutzen ihrer Wirtschaft und insbesondere ohne auch nur entfernt zu einer Inflation zu gelangen.

Erinnern möchten wir aber den Herrn Staatspräsidenten noch an einige andere Vorschläge, die die Nationalsozialisten zur Besserung unserer wirtschaftlichen Lage gemacht haben und die teilweise auch Gnade vor den Augen der hohen Reichsregierung gefunden haben. Da wäre zunächst das große Problem der Siedlung zu nennen, das von nationalsozialistischen Sachverständigen bis ins Einzelne besprochen und durchgearbeitet ist. Hier liegt eine Möglichkeit zur Arbeitsbeschaffung, zur Bekämpfung der furchtbaren Arbeitslosigkeit, wofür die bisherigen Regierungen auch noch nicht eine einzige wirkliche und großartige Maßnahme ergriffen haben. Oder glaubt man etwa, 6 Millionen Erwerbslose dadurch aus der Welt schaffen zu können, daß man am Rande der Großstädte einige Kolonien nach Art der Scherbergelken anlegt? Zur Großsiedlung namentlich im deutschen Osten sind alle Voraussetzungen gegeben: Land, Leute und vor allem Geld! Jedenfalls hätten unseres Erachtens die 400 Millionen RM, die der Herr Reichsfinanzminister bei der Sanierung der sächsischen Grobbanken verpulvert hat, eine weit bessere Verwendung im Siedlungswesen finden können.

(Fortsetzung folgt.)



Copyright 1930 by Gerhard Stalling U.-G., Oldenburg i. O.

113. Fortsetzung.

„Und innenpolitisch?“ fragt einer, „wann denkt die Regierung an Neuwahlen, an den Reichstag, wann wird sie die Diktatur liquidieren?“

Wesfel lächelt. „Diktatur? Ich glaube, sie ist uns allen recht gesund! Und Neuwahlen? Nun, meine Herren, Sie können schreiben, daß wir vorläufig nicht daran denken! Davon werden wir später — viel später reden! Die Rechte der Arbeiterschaft werden nicht angefaßt — aber wir dulden nicht, daß irgendeine Partei, eine Gruppe gegen die Regierung, gegen die Interessen des Volkes heßt — das ist vorbei! Jede Partei, jeder Mann, der an der Bekämpfung des Vaterlandes mitarbeiten will, ist willkommen — wer aber das große Werk sabotiert, wird die Folgen tragen müssen! Die Regierung kennt ihren Weg und das Ziel. Sie weiß, was auf dem Spiele steht.“

„Wie wird sich England weiterhin verhalten?“ fragt Meierheim.

Der Reichskanzler weist auf den Staatssekretär, und Dr. Berg sagt: „Wir haben vor-

einer Stunde außerordentlich wichtige Nachrichten von unserer Botschaft in Tokio bekommen, die sich mit den Vorgängen in Indien befassen! Die Herren wissen ja, wie dort die Lage im allgemeinen ist — Genauereres ist wegen der englischen Zensur nicht zu erfahren. Wir haben die Gewißheit, daß der Aufstand der Eingeborenen nicht nur nicht unterdrückt ist, sondern immer weiter am sich greift! Der Regierungspalast in Delhi steht in Flammen. Ob der Vikarönig tot oder nur verwundet ist, steht noch nicht fest! Die meisten Eingeborenenregimenter erweisen sich als unzuverlässig, müssen entwaffnet und interniert werden! Im Pundschab wurden europäische Frauen und Kinder ermordet und in Lahore Kaufläden geplündert und in Brand gesteckt! An der Nordwestgrenze sind schwere Kämpfe mit wilden Stämmen im Gange, die angeblich von Afghanistan, ja man sagt sogar, von Rußland und Japan unterstützt werden und den Engländern viel zu schaffen machen. Vier englandfreundliche Maharadschahs wurden vom Volke vertrieben, und die Fürstentümer in Delhi hat ihre Sitzungen unterbrochen. In den Docks von Madras, Bombay und Kalkutta wurden englische Dampfer in Brand gesteckt, Magazine gehen in Flammen auf, und ein Dampfer ging auf hoher See durch eine rätselhafte Explosion unter — man behauptet, daß Bomben unter die Kohlen geschmuggelt wurden, und tatsächlich sind Bombenanschläge an der Tagesordnung! Die Streikwelle hat seit dem ver-

botenen Wandlitage das ganze Land erfasst und greift auch auf Hinterindien über! England hat vier Divisionen nach Indien verschifft, aber es ist sehr fraglich, ob diese genügen werden, die Lage zu meistern! Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir es mit einer ausgesprochen nationalistischen Bewegung zu tun haben, deren Wellen ganz Ostasien überfluten und deren Zentrum in Japan zu suchen ist! Es ist also ausgeschlossen, daß England auch nur einen Soldaten in Europa einsehen kann; denn abgesehen davon, daß die Haltung Japans vollkommen unsicher ist, dürften sich auch in Ägypten und Afrika besondere Dinge vorbereiten — Der Afrikanische Kongreß in Daka gibt jedenfalls zu denken!“

Der Reichskanzler steht auf. „Wir haben in Prag wegen der Verletzung der Neutralität bereits Protest erhoben und werden, falls die Tschechoslowakei unsere Gegner weiter unterstützt, unsere Konsequenzen ziehen!“

„Ist es richtig, Herr Kanzler“, fragt Ernst Frid von der Weltpresse, „daß Italien in Oesterreich gegen Jugoslawien aufmarschiert und...“

„Und daß Italien dafür Südtirol Autonomie zugesetzt?“ fragt ein anderer.

Der Reichskanzler lächelt. „Gerüchte, meine Herren, mehr kann ich nicht sagen! — Aber ich muß mich nun entschuldigen, es wurde ein Ministerrat angeberufen — wenn die Herren noch weitere Fragen haben, stehen meine Mitarbeiter gerne zur Verfügung!“

Er verabschiedet sich von den meisten Presseleuten sehr herzlich. Kaum hat er das Zimmer verlassen, werden der Staatssekretär und Geheimrat Perstus mit Fragen überschüttet. Man hofft, aus ihnen mehr herauszubekommen als aus dem zugeknöpften Kanzler.

Der Unterstaatssekretär für Aeuheres, Sir Charles Haughton, schiebt den Diener Knox zur Seite und klopfert um vier Uhr früh an die Tür des Schlafzimmers, in dem Sir Henry Windham ruht.

Knox fühlt jeden Schlag gegen die Tür in seinem Körper und sagt nochmals eherbietig: „Sir Haughton, ich bitte zu bedenken, daß Sir Henry zwei Nächte nicht geschlafen haben! Sir Henry schlafen nunmehr mit Schlafmitteln, und der Doktor Cuxter...“, er schweigt entsezt, denn jetzt trommelt der Unterstaatssekretär wahrhaftig mit beiden Fäusten an die Tür und bröckelt. Da knackt drinnen Holz, und jetzt fragt eine Stimme: „Was ist los, Knox?“

Sir Charles antwortet schnell und laut: „Ich bin es, Haughton!“

„Oh, ich komme!“

Nach zwei Minuten erscheint der Staatssekretär in der Tür und läßt seinen Mitarbeiter eintreten.

Sir Henry Windham ist in den letzten Wochen grau, fast weiß geworden. Sein Gesicht ist müde, fahl und von Sorgen zerquält. Langsam schiebt er Haughton einen Stuhl hin und setzt sich ihm gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheim

ROXY

Die Königin des Films
Greta Garbo
 in ihrem neuesten Tonfilm
Yvonne

Der Herzensroman zweier Menschen
 Das Märchen einer großen Liebe.
 Im Tonvorprogramm:
Tunfischfang im stillen Ozean
Die feindlichen Brüder Ton-Lustspiel
 Beginn: Wo 3, So 2 Uhr

ALHAMBRA

Alles ist begeistert
 von dem entzückenden Ton-Lustspiel
Fünf von der Jazzband

mit
Jenny Jugo, Rolf von Goth, Gerh. Biener u. a.
 Der schöne bunte Filmteil:
Tanz und Lied der Nationen
 Ein berausender Farben-Tonfilm
NEUESTE FOX-TONWOCHE
 Jugendliche haben Zutritt!
 Beginn: Wo 3, So 2 Uhr

Erstklassige
 Herren- u. Damenstoffe
 dir. ab
TUCHFABRIK RICHARD
 Spremberg L. / Gegründet 1833
 zu billigsten Preisen
 Mustervorlage und Bestell-
 annahme bei d. Bez.-Vertr.
August Kern / Mannheim
 Seckenheimer Straße 116

Privat-Pension
 Guten reichl.
Mittagstisch
 für 6 Personen
 wöchentlich RM. 5.50
 m. Abendbrot RM. 9.50
 u. 4, 4 3 Tr. rechts

Ab heute das Monumental-
 Tonfilm-Werk der UFA

„YORCK“

Der Retter Preußens vor 100 Jahren
 Der Befreier aus Dummheit, Hunger und Not. —
 Der Mann der Tat! — Der treue Diener seines
 Königs und zugleich Aufreiter und Rebell.

Die besten deutschen Darsteller:
Werner Kraus - Greta Mosheim - Rudolf Forster
Theodor Loos - Walter Janssen - Jakob Tielke

**Dazu das große abwechslungs-
 reiche - über 1 Stunde dauernde
 Tonfilm-Beiprogramm der UFA.**

Anfang: 3.00 5.30 6.40 8.30 Uhr
 „Yorck“ letztmalig 9.30 Uhr

Vorzugskarten gelten.

Jugendliche haben Zutritt!

PALAST - Lichtspiele

SCALA

Tägl. mit groß. Erfolg bis einsch. Montag!
Gitta Alpar, Gustav Fröhlich
 in der Tonfilm-Operette:

Gitta entdeckt ihr Herz

Ein bezauberndes Tonfilm-Erlebnis!
II. Anni Ondra in
Die Saxophonsusi
 mit Crit Haid, Marg. Kupfer, H. Albers,
 Herm. Picha u. a. m.
 Wo. 5, 8 Uhr. So. 4, 5.20, 8.15 Uhr.

Voransage! Dienstag, 31. 5.: Große astro-
 log. Sonderveranstaltung „Die Sterne
 lügen nicht“. Beginn 5.30, 8.30 Uhr.

VERSÄUMEN SIE NICHT

WÄHREND
 DER D-L-G

auch unsere große
Sonder-Veranstaltung

IN UNSEREN AUSSTELLUNGSRÄUMEN
 MANNHEIM-O5-1 ZU BESICHTIGEN.

Sonntag, den 5. Juni von 7-6 Uhr
 geöffnet



Trefzger MÖBEL
 DIESES SCHLAFZIMMER
 IN ECHT ZEBRANO
 best. aus: 1 Schrank Zentr. b. *Kostet nur*
 2 Bettstellen
 2 Nachtschränke
 1 Frisierkoffelie **450.-**

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE GEDR. TREFZOER G.M.B.H.
 RASTATT IN BADEN

8 Eigene Verkaufsstellen in RASTATT-KARLSRUHE-MANNHEIM-
 PFORZHEIM-FREIBURG-KONSTANZ-
 FRANKFURT a. Main und STUTTGART



Fahrräder

seit 25 Jahren erprobt.
 Alleinverkauf nur
 Fachgeschäft H.

MOHNEN

N 4, 18, und J 1, 7,

(Adressen genau beachten)

Hessrad

mit Freilauf, mit Garantie

44.-

ebenfalls nur bei

MOHNEN

Tel. 28678

Achten Sie auf Preis nur
 Qualitätsmarke. Unter-
 scheiden Sie sog. billige
 Gelegenheiten! Sie erhalten
 außerdem schon für den Preis
 von **57.50** ein **Opel**

Markenrad

MOHNEN

N 4, 18, Nähe Strohmart und
 J 1, 7, Breitestraße
 Eingang achten.



MOHNEN

Edeka
 Röstkaffee
 stets frisch gebrannt
 1/2 Pfd. 63, 72, 80 und 90 Pfg.
Weizenauszugsmehl
 vom Guten das Beste
Teigwaren, Cocosfett
Schmalz
 alles mit Edeka
 Gutscheln
 Die Marke der klugen Hausfrau

**Mannheimer
 Milch-Werbewoche**
 27.-30. Mai 1932
**Milch - Butter
 Rahm - Joghurt
 Käse**

1 Liter Milch = 600 Nährheiten = 1/4 - 1/5
 des Gesamt-Tagesbedarfes eines Erwachsenen

Hundertjahrfeier des Hambacher Festes v. 1832

Sonntag, den 29. Mai in Neustadt-Hambach

Großer Pfälzer Heimattag

1/2 Uhr ab Hambach:

Pfälzer Trachtenzug

zum Festplatz am Hambacher Schloß
 Eintritt einschließlich wertvoller Erinnerungsnadel 40 Pfg.

abends 8 Uhr im festlich geschmückten Saalbau zu Neustadt a.d.H.:

Pfälzer Heimat-Abend mit Maltanz

Saalöffnung 7 Uhr. Eintritt einschl. Maltanz 50 Pfg.

Ausführliches Programm kostenl. durch Verkehrsbüro Neustadt a.d.H.
 Arbeitsgemeinschaft der Verkehrsvereine Neustadt a.d.H. u. Hambach

Ihre Schuhe

besucht gut und billig
LUDWIG ERTL, Schuhsohlerei
 Waldhofstraße 8.

Darlehen

von RM. 100 bis 5000 gegen Möbelsicherheit u. f.
 Anschaffungen jeder Art, bequeme langfrist. Raten-
 rückzahlung erhalten Sie durch
 Heim & Volk, Bez. Vertr. C. Sonntag, Mannheim, L 10, 7

Möbel

in gediegenen Formen und hochwertiger Arbeit zu
 billigsten Erzeugerpreisen. Ich bitte um Anfrage und
 Befähigung meiner **Ausstellung**
Kaiserring 22 pl., Mannheim.
 With. Merkel, Möbelwerkstätte, Aglasterhausen

Treffpunkt der Nationalsozialisten in Weinheim:

Gasthaus z. Eintracht, Nördl. Hauptstr. 12
 Gut bürgerl. Küche, gepf. Weine, Eig. Schlach-
 tung, Ausschank von Bürgerbräu Ludwigshafen,
 Gr. Nebenzimmer und Saal.

Heidelberg

Konzerte des Städtisch. Orchesters

Samstag, den 28. Mai
nachmittags 4.30 Uhr Schloßparkkino
abends 8.30 Uhr Stadtgarten

Sonntag, den 29. Mai
abends 8.30 Uhr Stadtgarten

Ämthche Bekanntmachungen.

Gemeinde- und Kreissteuer.

Auf 31. Mai ds. J. wird das Malbetroffnis der Gemeinde- und Kreissteuern, der Mälabfahr-, Kanal- und Strohrenreinigungsgebühren sowie der Gebäudesteuer zur Zahlung fällig. Nach den geltenden Vorschriften sind die fälligen Beträge innerhalb einer Woche nach Eintritt der Fälligkeit zu entrichten.

Für fällige Zahlungen, die nach dem 7. Juni ds. J. geleistet werden, müssen nach der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten über Zuschläge für Steuerrückstände vom 22. Januar ds. J. (RGBl. Teil I Nr. 6) Verzugszuschläge in Höhe von halbmöndlich 1/2 Prozent des Rückstandes berechnet werden.

Diese Zuschläge werden in allen Fällen erhoben, in denen keine Stundung der fälligen Steuern bewilligt worden ist oder bewilligt wird. Gesuche um Steuerstundung, die nur in besonders begründeten Fällen genehmigt werden können, müssen vor Ablauf der Zahlungsfrist (7. Juni 1932) eingebracht werden.

Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 20 der Betreibungsordnung, worauf ausdrücklich hingewiesen wird. Bei Nichtzahlung der verfallenen Beträge kann ohne weitere Aufforderung das Vollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Zahlungen können außer bei der Stadtkasse im Rathaus, bei der städtischen Sparkasse hier, bei ämthchen hiesigen Banken, sowie beim Vorkaufverein Kirchheim und durch Weberweisung auf das Postcheckkonto Nr. 2815 in Karlsruhe geleistet werden.

Die in den ehemaligen Rathäusern der Vororte Handschuhsheim, Kirchheim, Rohrbach und Wieblingen eingerichteten Zahlstellen sind am 3., 4. und 6. ds. Mts. jeweils von 8-12 Uhr vormittags geöffnet.

Der Oberbürgermeister.

Heugrasversteigerung.

Am Dienstag, den 31. Mai ds. J., vormittags 9 Uhr, gelangt auf der Kreisjungviehweide Hollmuth bei Neuhartmünd das Heugras von Schlag 3, 5 und 6 zusammen 20 Lofe Lofe, an die Meistbietenden zur Versteigerung mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. J. Zusammenkunft beim Stallgebäude.

Kreisrat Heidelberg.

Schloß-Lichtspiele

Heute bis Montag gelangt zur Auf-führung „einer der besten Tonfilme, die bisher über die Leinwand gerollt sind“ (Hamburger Nachrichten).

ALBERT BASSERMANN
Trude von Molo, Johannes Riemann usw. in
KADETTEN

Hinter den roten Mauern von Lichterfelde Ein Spiel um Wahrheit und Ehre — Jugend im Sturm des Lebens.

Um 3⁰⁰, 6⁰⁰ und 9⁰⁰, Beiprogramm 3., 5⁰⁰, 8⁰⁰
Sonntag ab 2 Uhr
Alle Vorzugs- und Sommerkarten
anderer Lichtspielhäuser gelten auch in den
Schloß-Lichtspielen.

Erwerblos -40, auf obige Karten ab -50 RM.
Benützen Sie die Nachmittagsvorstellungen!

Samstag den 28. Mai 1932, abends 8.30 Uhr
treffen sich die in Heidelberg und
Umgebung wohnenden
Landsleute aus Westfalen zu einem gemüt-
lichen Abend im
Scheffeleck, Anlage 51

Das altberühmte
Familien-Restaurant und Café

Fauler Pelz

hat die Gartenwirtschaft eröffnet!
Küche und Keller bieten das Beste

Samstag Abend
und Sonntag Nachmittag und Abend

Großes Doppel-Konzert

Um Ihren geschätzten Besuch bittet
Die Geschäftsleitung.

Kein Laden **Georg Ueberle, Textilwaren** Kein Laden
Heidelberg, Wredeplatz 1

empfiehlt sich zum wirklich vorteilhaften Einkauf bei Bedarf von

Trikotagen
Einsetzungshemden
Herren-Unterhosen
Damen-Schluphosen

Weißwaren
Bettdamaste
Betttuchstoffe
Aussteuerartikel

Anzugstoffe
rein wollene Kammgarne
von **RM. 7.50** an

an das Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Derselbe bietet Ihnen eine einzigartige Versorgungsmöglichkeit in allen Arten von Herren- und Damenkleiderstoffen, Seide und Waschstoffen, Weißwaren und Aussteuer-Artikel zu Preisen, **die teils weit unter Einkauf stehen.**

Martin Weber

Manufaktur- und Modewaren

Hauptstraße 14.

Die Kosmos-Bausparkasse!

Die zuverlässige Kasse mit günstigen Tarifen und besten Sicherheiten für die Einzahlungen. Lebensversicherung in den Tarifen eingeschlossen.
Baudarlehen / Hypothekenablösungen
Beratung und Vertreterbesuch unverbindlich!
Bez.-Dir. Justus Meyer, Mannheim, Uhländstr. 7, Tel. 51648.
Zentrale: Stuttgart, Pfisterstraße 5-7.
Seriose Mitarbeiter überall gesucht!

Sport-Mützen

III nur von III
Hermann Stumpf
Schröder-Rondell am Bahnhof

Seibt-Radio

nur von **Radio-Weiß**
Neugasse 1 Telefon 696

Eugen Niebel, Heidelberg

Kein Laden **Brückenstrasse 49** Kein Laden
Neben meinem Großhandel in Baumwollwaren betreibe ich auch einen **Detailverkauf** und empfehle besonders Qualitätsartikel
Schürzzeuge, Kleiderzeuge, Zeltre
und auch andere Artikel in ersten Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen.

MUDAU im badischen Odenwald.

HOTEL „ZUM ENGEL“
vorzügliche Verpflegung, Mäßiger Pensionspreis - Forellenbach - Prospekt - Telefon 64.

Die Harnsäure

hemmt die Tätigkeit der Nieren und Drüsen. Der **echte Dr. Drawes Edel-Mate** entfernt sie schnell und beseitigt Fettsäure, Rheuma, Gicht, Lechies. Paket für 230 Tassen nur **90 Pfg.** Es muß aber der **echte Dr. Drawes** sein. Allein zu haben bei:
Drogerie Werner, Hauptstraße 76.

Sämtliche Schuhbedarfsartikel

in bester Qualität und billigst bei
Karl Hauser, Ingramstr. 26a

Das deutsche Jugendzelt kommt!

nach Heidelberg auf das Neckarvorland an der Friedrichsbrücke.
Vom 1. bis 15. Juni 1932 jeden Abend 8.15 Uhr **öffentliche Vorträge** über brennende Jugend- und Lebensfragen.
Jedermann, besonders die Jugend, ist herzlich eingeladen. Eintritt frei! **2000 Plätze.**

KLAR'S DOCTORSEIFE

ärztlich empfohlen und nach ärztlichen Richtlinien hergestellt.
Normal-Stück -18
Große Badeseife -30
Versand
Klar, Hauptstr. 31

Eier

10 Stüd 58 S,
10 Stüd 65 S,
schwere Auslandsier
10 Stüd 75 S,
10 Stüd 85 S,
prima deutsche Eier
Stüd 8 u. 9 S,
schwere Entensier
10 Stüd 75 S,
empfehlen
ROMMEISS
Bismarckgasse 12 / Tel. 2753

Brennmaterial

am billigsten, so empfiehlt sich zur Eindeckung des Winterbedarfs in Kohlen, Koks, Brikkett, Holz bei prompter und reeller Bedienung
Kohlenhandlung Grün, Dossenheimerldstr. 35
Telefon 2602

Kauft nicht beim Juden!

Bettfedern und Daunen

bestgereinigte, füllkräft. **new** Ware, mottensicher
immer noch am **billigsten**
bei größter Auswahl im

Spezialhaus Betten-Hippius

Heugasse 2 (Nähe Universität) Tel. 1694

CAPITOL

1305 Plätze
Einziges Groß-Theater Heidelbergs!



DOLLY HAAS
mit Helix Röhmann im neuen zeitgemäßen Ufa Tonfilm-Lustspiel

Es wird schon wieder besser...

beseelt von Lebensmut und Optimismus
Die Jugend hat das Wort!

BUNNE:
? Mensch oder Maschine ?
Gastspiel Rochelli m. s. myster. Liftboy!

2. Tonfilm: **Vögel aller Meere** — Ufatonwoche — Garmisch Partenkirchen und die Zugspitze - Schulschiff Niobe - Beg. 4. letzte Vorst. 8.20, So ab 3 Uhr

Was am längsten fällt

Egwel Ihun Galt!

Gerade jetzt

bei dieser Geldknappheit müssen wir doppelt darauf achten, deshalb kaufen wir die bequemen **Ligier-Filifa** mit Gelenkstütze vom

Schuhhaus



jetzt Hauptstraße 78

Wir fahren mit unseren modernen Allwetter-Aussichtswagen am Sonntag, den 29. Mai 32

nach **Hambach** zur Hundertjahrfeier.
Abfahrt 9 und 12.30 Uhr. Rückkehr gegen gegen 22 Uhr. **RM. 3.50.**

nach **Hodentheim** zum Motorradrennen.
Abfahrt 9 Uhr. Rückkehr ab 18 Uhr. Einfache Fahrt **RM. —.80**

nach **Mannheim** zum Fußballspiel D.V.B. — I. F. C. Nürnberg (Bayern - München) zum Stadion. Abfahrt 14 Uhr. Rückkehr nach Spielende. Hin und zurück **RM. 1.10**

nach dem **Schwarzwald**.
Abf. 8 Uhr. Rückk. geg. 20 Uhr. **RM. 15.—**

nach **Miltenberg**.
Abf. 8 Uhr. Rückk. geg. 20 Uhr. **RM. 7.—**

nach **Lindels**.
Abf. 14 Uhr. Rückk. geg. 19 Uhr. **RM. 7.—**
Abfahrtsstelle: Hotel Reichspost.

Autobus G. m. b. H., Heidelberg
Rohrbacher Straße 9 (Anlage)
Ruf 3838 (Tag und Nacht erreichbar).

So billig!

Handtücher **18 Pfg.** an
Wäschestoff. **22** „ „
Frottiertücher **32** „ „
Badetücher **1.75 Mk.** „ „
Bettdamaste **98 Pfg.** „ „
Betttuchstoffe **98** „ „
Bieberbettücher

10% Rabatt!

Bettwäsche-Hellmuth

Sofienstraße 7

Kr

In dem R
Verwaltung
tiges Kopfsch
ständig auch
haffe Adelsbe
Verwaltung, a
Krankenkasse
Gespräch der
effizienter Krei
Im besond
glieder und
rung der So
folgende Frag
1. Sind d
Kasse in Ordn
2. Sind die
durch die man
standen waren
3. Wurde
Sozialdemokra
die mangelha
antwortlich wa
gemacht, entl.
4. Warum
stehenden Huf
fälle zu verhin
macht?
5. Warum
zende Geschä
ausgeschriebe
6. Ist der
den bisherigen
fertig — früh
in Ordnung g
7. Warum
führers Huf
Kasse, obwohl
stellung seines
stehenden, zur
8. Warum
überhaupt wie
früher bereits
ter Umständen
sen, entlassen
9. Ist der
dieser junge
und bisheriger
lichen Verhalt
Angestellten d
10. Ist der

OEF

Gerade jetzt

Ligier-Filifa

Schuhhaus Hill

Wir fahren mit unseren modernen Allwetter-Aussichtswagen am Sonntag, den 29. Mai 32

Hambach

Hodentheim

Mannheim

Schwarzwald

Miltenberg

Lindels

Autobus G. m. b. H., Heidelberg

So billig!

Bettwäsche-Hellmuth

S C

W

di

Krankentaffendämmerung!

In dem Reigen der Krankenkassen, deren Verwaltung in den letzten Jahren berechtigtes Kopfschütteln erregte, darf selbstverständlich auch die allgemeine Ortskrankenkasse Adelsheim nicht fehlen. Sowohl die Verwaltung, als auch die Personalpolitik der Krankenkasse bilden seit längerer Zeit das Gespräch der Mitglieder und anderer interessierter Kreise.

Im besonderen Interesse der Kassennmitglieder und Arbeitgeber stellen wir zur Klärung der Sachlage an den Kassenvorstand folgende Fragen:

1. Sind die Vermögensverhältnisse der Kasse in Ordnung?
2. Sind die Ausfälle der letzten Jahre, die durch die mangelhafte Geschäftsführung entstanden waren, gerecht?
3. Wurde der damalige Vorsitzende, der Sozialdemokrat Huf, der doch eigentlich für die mangelhafte Geschäftsführung mitverantwortlich war, für die Ausfälle mithaftbar gemacht, evtl. warum nicht?
4. Warum hat man den früheren Vorsitzenden Huf, der nicht fähig war, die Ausfälle zu verhindern, zum Geschäftsführer gemacht?
5. Warum hat man f. Zt. die zu besetzende Geschäftsführerstelle nicht öffentlich ausgeschrieben?
6. Ist der Geschäftsbetrieb derart, daß er den bisherigen hohen Personalstand rechtfertigt — früher haben 2 Beamte die Kasse in Ordnung gehalten —?
7. Warum ist der Sohn des Geschäftsführers Huf noch immer Angestellter der Kasse, obwohl sein Ausscheiden bei der Anstellung seines Vaters, des früheren Vorsitzenden, zur Bedingung gemacht wurde?
8. Warum hat man diesen jungen Mann überhaupt wieder eingestellt, nachdem er früher bereits einmal aus Gründen, die unter Umständen später erörtert werden müssen, entlassen worden war?
9. Ist der Vorstand davon überzeugt, daß dieser junge Mann aufgrund seines früheren und bisherigen dienstlichen und außerdienstlichen Verhaltens die Befähigung zu einem Angestellten der Krankenkasse besitzt?
10. Ist der Vorstand davon überzeugt,

daß die Fortdauer des Dienstverhältnisses des Sohnes des Geschäftsführers Huf für die Kasse von solch eminenter Wichtigkeit ist, daß er bleiben kann, bis er eine andere Stelle findet, während tüchtige und anständige Leute, die Angehörige zu ernähren haben — Eltern oder Geschwister — auf der Straße sitzen?

Wir verlangen umgehend Antwort.
Acutus

Herunter mit den Fernspreckgebühren!

Die Reichspostverwaltung hat es verstanden, die durch die Inflationszeit eingeführten und seither gesondert berechneten Grundgebühren etc. beizubehalten, so daß in der jetzigen Zeit des wirtschaftlichen Niederganges es als besonders drückend empfunden werden muß, daß die Fernspreckgebühren eine Höhe haben, die für viele Geschäftsleute einfach nicht mehr tragbar sind. Für Privatpersonen muß es fast als Verschwendung betrachtet werden, wenn sie jetzt noch einen Anschluß unterhalten; der Ge-

schaftsmann dagegen muß, wenn er nicht als rückwärtsgerichtet betrachtet werden will, den Anschluß unterhalten, ob er will oder nicht. Die Grundgebühr für einen Hauptanschluß kostet heute monatlich 7 RM., dazu kommen noch die Berechnung für die einzelnen Ortsgespräche mit 10 Pfg. pro Stück. Nimmt man an, daß durch den schlechten Geschäftsgang die monatliche Gesprächszahl durchschnittlich auf 25 Stück gesunken ist, so beträgt die Monatsrechnung 9.40 RM. (fürs Jahr ca. 110 RM.), so kostet somit ein Ortsgespräch 37,6 Pfennig.

Aus welchen Gründen die Reichspost solche Preise für gerechtfertigt hält, ist nicht erklärlich, wo auf der anderen Seite die Benützung einer öffentlichen Fernspreckzelle nur die einfache Gesprächsgebühr von 10 Pfg. kostet. Der Reichspost Vorschläge zu unterbreiten, wie sie diese Angelegenheit am besten regelt, ist mäßig, für die Fernspreckteilnehmer steht nur die Frage offen:

Entweder schneller Abbau der Fernspreckgebühren seitens der Reichspost, oder gemeinsame Abmeldung der Anschlüsse und Benützung der öffentlichen Fernspreckzellen, wodurch auf die Postverwaltung schon der genügende Druck ausgeübt werden kann, dem Verlangen der Bevölkerung nachzukommen.

Ausnahmerecht gegen Angestellte Der DSV gegen die neue Notverordnung

Gegen die Pläne zur Verlängerung der Krisensteuer und zur Einführung einer besonderen Beschäftigten-Steuer wendet sich mit einem scharfen Protest an die Reichsregierung der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften, dem der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband angehört. Er geht davon aus, daß die Steuerungerechtigkeit nicht noch weiter verschärft werden darf. Die nationalen Angestellten anerkennen unbedingte, daß die Versorgung der Arbeitslosen und das Gleichgewicht des Reichshaushaltes gesichert bleiben müssen. Wenn dabei eine Verlängerung der Krisensteuer nicht zu umgehen ist, dann muß diese Steuer aber wenigstens von ihren schlimm-

sten Mängeln befreit werden. Der Hauptmangel der Krisensteuer besteht darin, daß sie nur einen Teil der Lohn- und Gehaltsempfänger erfaßt; die Beamten zahlen keine Krisensteuer. Die zweite Ungerechtigkeit ist der unterschiedliche Steuertarif für die Krisenlohnsteuer und für die Krisensteuer der Veranlagungspflichtigen. Werden diese Ungerechtigkeiten beseitigt, dann bliebe die Krisensteuer immer noch eine äußerst harte Notmaßnahme, aber es wäre ihr wenigstens der Stachel des Ausnahmerechts gegen die Arbeitnehmer, besonders die Angestellten, genommen, und außerdem könnte das Reich mit einem beträchtlich höheren Ertrag rechnen.

Noch unsozialer als die einfache Verlängerung der Krisensteuer würde die besondere Beschäftigtensteuer wirken. Die sowieso schon begünstigten veranlagten Krisensteuerpflichtigen würden von der neuen Steuer völlig freibleiben, und die Beamenschaft bliebe weiterhin krisenlohnsteuerfrei; sie hätte nur die viel mildere Belastung der

Keine Arbeitsstelle ohne Nazizelle

Beschäftigtensteuer zu fragen. Die krasse Ungleichheit des verschiedenen Krisensteuertarifes würde abermals verschärft. Es ist durch nichts zu rechtfertigen, daß eine Gruppe von Gehaltsempfängern, die Arbeitslosigkeit nicht kennt und von ihr nicht bedroht ist, zur Krisenlast nur schwach herangezogen wird, während die Angestellten mit einem Vielfachen belastet werden, obwohl die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes selbst in den höheren Gehaltsgruppen völlig ungewiß geworden ist. Dazu kommt noch, daß durch die vierte Notverordnung, durch Abbau der Tarifgehälter und durch Kurzarbeit die Einkommensbezüge der Angestellten schärfstens gesenkt worden sind.

Aus diesen Gründen lehnt der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften die Steuerpläne der Reichsregierung entschieden ab und schlägt den Umbau der Krisensteuer durch Heranziehung aller Einkommensbezieher und Ausgleich des unterschiedlichen Steuertarifes vor. Nur so kann eine Ertragssteigerung erreicht werden, ohne daß die an sich schon bedenklichen Ungerechtigkeiten des jetzigen Steuerwesens weiter vergrößert werden.

BIOX-ULTRA
die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta
ist ein rein deutsches Erzeugnis.
Mit einer Maß- 50 g können Sie Ihre
Zähne mehr als 100x
reinigen.

STÄDTISCHE SPARKASSE SCHWETZINGEN
ÖFFENTLICHE SPAR- UND KREDITANSTALT
Für die Einlagen bürgt die Stadtgemeinde Schwetzingen

Gebr. Grammelspacher
Schwetzingen • Friedrichstraße 37/39 • Telefon 443
SPEZIALFABRIK
mod. Räucher- u. Aufbewahrungsschränke
Back-, Leim- und Kesselöfen, Wurstkessel
Waschkessel, Herde, Oefen und Gasherde
Besichtigen Sie während der D. L. G. unserer Ausstellungsstand Nr. 25 Reihe 4
SONDERPREISE / FRANKOLIEFERUNG!

Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei
Schwetzingen CARL BENDER Wiesloch
Damen- und Herrenkonfektion, Webwaren, Aussteuer-Artikel
Neuheiten in Herren- und Damenkleiderstoffen aller Art

Schuhhaus R. Baumgartner
Kaufhaus: Fernsprech-Anschluß Nummer 635
Alleinverkauf erstklassiger Schuhwaren. Eigene Maß- und Reparatur-Werkstätte

Bäckerei Fritz Andermann
Schwetzingen, Manheimerstraße 7, Telefon 593
empfiehlt Backwaren aller Art in guter Ausführung. 2 mal tägl. frische Brötchen.
Spez: KOMMIS- UND SCHROTBROT

Lebensmittel und Feinkost
H. Maendler
Schwetzingen — Telefon 389

Haus- und Küchengeräte, Installation, Gas-, Wasser- und Elektrische Anlagen
H. Merkel
Manheimer Straße 19, Telefon Nr. 412

Kein P.g. darf beim **N.-S.-Treffen** fehlen!

Restaurant **„Zum Rillau“**
am Eingang des Schloßgartens
Ia Bier / Reine Weine
Gut bürgerliche Küche
Schattiger Garten / Großer Saal
Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen

Gasthaus z. Badischen Hof
obere Hauptstraße gegenüber dem Rathaus
empfiehlt feine gr. Lokaltitäten, Saal, Nebenzimmer. Gut bürgerliche Küche (Spargelessen)
zeitgemäße Preise. Inh. Jakob Auer, Metzger

SONDER-ANGEBOT!
In eleganten Strickwaren — Pullovers — Westen — Golfjacken — Badeanzügen usw.
Einige wenige Beispiele für die Billigkeit meines reichhaltigen Lagers in Herren-, Damen- und Kinderwäsche usw.
Badeanzüge gute Qualität RM. —,95
Herrenhemden Normal, gute Qualität 1,75
Herrenunterhosen, solide Ausführung 1,75
Herrensocken, schöne Ware —,45
Selbstbinder, reizende Dessins —,75
Herrenkragen, vierfach —,50
Damen-Schlupfhosen, hübsche Ausführung —,95
Damen-Trägerhemd m. reich. Spitzen garn —,95
Damen-Trägerunterrock, gute Mittelqualität —,95
Damenstrümpfe, entzückende Ware —,95
Kinderstrümpfe, strapazierbare Qualität —,85
usw. usw.
Alle meine Strickwaren werden sämtl. n. Maß angefertigt und sind nur vornehme Modelle der Gegenwart.
Anstelle von Rabattmarken 5% in bar.
Amalie Stauch (früher Drilieb), Windeckstr. 9
Annahmestelle der alteingef. Wäscherei Benzinger.

Bukett- und Kranzbinderei
Gartenbaubetrieb / Samenhandlung
A. HARDUNG
MANNHEIMER STRASSE 20
FERNSPRECHANSCHLUSS 466
Mitglied der Blumenspende-Vermittlung

Beim
Hockenheimer Motorradrennen
29. Mai
besuchen Sie
HOTEL KANNE
I. HAUS AM PLATZE

Sämtliche ehem. Mitglieder der
Motorstürme und S. A.
treffen sich zum
Hockenheimer Motorradrennen
nur im Lokal der N.S.D.A.P.
Gasthaus „Zum Adler“
Unterkunfts- und Einstellräume genug vorhanden. - Anschl. a. d. Rennen kameradsch.
Beisammensein mit der hiesigen Ortsgruppe
Pg. Karl Zahn
Gasthaus „Zum Adler“, Hockenheim

SCHWETZINGEN
Während der Spargelzeit täglich von 5-8 Uhr abends traditioneller Spargelmarkt. Frischversand garantiert echter Schwetzinger Spargel direkt vom Pflanzler durch die Spargelbau- und Absatzgenossenschaft des Schwetzinger Anbaubereiches e. G. m. b. H., Fernsprecher Nr. 559

Was bringt die D.L.G.-Ausstellung?

Große Tage stehen Mannheim bevor, in den letzten Monaten tumulte es draußen auf dem Erzerplatz an der Kronprinzenstraße an allen Ecken und Enden und der Verkehrsverein wußte alle paar Tage etwas Neues über die Durchführung der Ausstellung zu erzählen. — Die diesjährige Wanderausstellung ist seit dem Jahre 1902 wieder die erste in Baden, die damalige hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Dafür gibt das zur Verfügung stehende Gelände am Erzerplatz dieses Jahr die Gewähr, daß sich die Zustände von 1902 nicht wiederholen können. Die allgemeine Wirtschaftslage bedingt, eine gewisse Einschränkung der Ausstellung nach Umfang und Inhalt; trotzdem dürfte sie einen guten Ueberblick über die Entwicklung der Landwirtschaft bieten und damit ihrer Aufgabe gerecht werden.

Zeiddauer der Ausstellung ist vom Dienstag, den 31. Mai bis Sonntag, den 5. Juni.ämtliche umliegenden Reichsbahndirektionen haben Sonntagsfahrkarten mit dreitägiger Gültigkeit zugelassen.

Der Begrüßungsakt durch die Stadt Mannheim findet am Montag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, im Nebelungensaal statt. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Dienstag, den 31. Mai, mittags 12 Uhr, durch den Vizepräsidenten Graf von Douglas statt.

Die Ausstellung gliedert sich in folgende Abteilungen: Aht. 1, Tiere: Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Kaninchen, Fische und Vögel.

Aht. 2, Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel sowie wissenschaftliche Darstellungen:

Frisches und überwinteretes Gemüse, frisches Obst, rohe und molkeemäßig behandelte Milch, Butter, Käse, Dauerwaren für In- und Ausland, Kaffeebohnen für Milch- und Molkeerzeugung, Fertigfabrikate aus Tabak deutschen Ursprungs und Mischungen, sowie für deutsche Traubenweine. Fachmännische Butter- und Käseproben in den Ausstellungshallen für Butter und Käse am 1. Juni 9 und 10.30 Uhr vormittags. Fachmännische Weinproben am 1. und 2. Juni, nachmittags in der „Traubenweinkosthalle“.

Aht. 3, Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte: Erzeugnisse der Landmaschinenindustrie,

Prüfung von Neubetten, sowie Maschinen zur Hauptprüfung.

Sonderausstellungen: „Die badische Landwirtschaft“, Wein-, Obst-, Gemüse- und Tabakbau; Landarbeits- und Marktweien; Werbe- und Hauswirtschaftswesen, Geräte aus der land- und hauswirtschaftlichen Praxis; landwirtschaftlicher Rundfunk; Fortschrittschau „Holz“, Industrie- und Stahl“, Deutsche Reichsbahn und Deutsche Reichspost.

Vorfürungen: Züchtervereinigungen täglich ab 1. Juni 10—13 Uhr im „Großen Ring“; Preisgekrönte Eber und Sauen aller Rassen 2. Juni, vorm. 8 Uhr vorm. im Schweinevorfür-

ringring; praktische Vorfürungen zweckmäßiger Arbeitsoerfahren täglich vom 1. Juni ab von 9—12 und 15—17 Uhr; Leibesübungen am 1. Juni 14.30—15.15, 2.—4. Juni je 10—10.45, 5. Juni 14.30—15.15 „Großer Ring“; Dorf kino täglich 9—13 Uhr und 14—19 Uhr; Reit- und Fahrturnier und Wettkampf ländlicher Reitervereine täglich 16—16.30 Uhr „Großer Ring“.

Aus dieser Allgemeinübersicht läßt sich ersehen, daß Gutes und Vieles Geboten wird, daß an alles gedacht wurde und daß vor allen Dingen die ganze Ausstellung von bewährten Kräften sehr gut durchorganisiert wurde. Nur eines konnte in keiner Weise festgelegt werden und das ist das Wetter, das sich von den Chancen der letzten Tage sehr befreien muß. Von unserer Seite wollen wir der Ausstellungsleitung die besten Wünsche für ein glückliches Gelingen aussprechen.

Deutscher Stickstoff auf der D.L.G.

Auf der kommenden großen landwirtschaftlichen Ausstellung in Mannheim werden Besucher, die aus Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung kommen, sicherlich mit großem Interesse bemerken, daß dort eine deutsche Industrie vertreten ist, deren Bedeutung ihnen von jeder durch die unmittelbare Nachbarschaft eines der größten Werke dieser Art bekannt ist. Es handelt sich um unsere deutsche Stickstoffindustrie, mit deren Stickstoffwerk in Oppau die Bevölkerung des Ausstellungsgaues seit langer Zeit verbunden ist. Die J. O. Farbenindustrie, A.-G., früher Badische Anilin- und Sodafabrik, zu der das Stickstoffwerk Oppau bekanntlich gehört, ist mit anderen deutschen Stickstoffherzeugern, von denen die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H. Bochum und die Bayer-

ische Stickstoffwerke A.-O. Berlin genannt seien, im Stickstoff-Syndikat zusammengeschlossen. Dies hat gemeinsam mit den Kali- und Phosphorsäureindustrien auf dem Ausstellungsgelände, an der Kreuzung der beiden Hauptstraßen ein Gebäude errichtet; dort findet man eine Sonderausstellung der vom Stickstoff-Syndikat verkauften Erzeugnisse, die das besondere Interesse aller Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung haben wird. Nach uns Einheimischen wird bei dieser Gelegenheit einmal gezeigt, welche große Bedeutung für die deutsche Landwirtschaft und Volkswirtschaft die Stickstoffdüngemittel besitzen, die u. a. in unserer Nachbarschaft in großem Ausmaß hergestellt werden. Im Ausstellungsraum des Stickstoff-Syndikats wird dem Besucher die ertragfr-

dernde Wirkung des Stickstoffs, hauptsächlich durch das praktische Beispiel an der lebenden Pflanze veranschaulicht. Auszüge aus Düngungsversuchen zu den hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Kulturpflanzen zeigen, welche Mehrerträge, und zwar — dies sei besonders betont — von bester Qualität, bei einer sachgemäßen Düngung mit Stickstoff erzielt werden können.

Die besondere Aufmerksamkeit des landwirtschaftlichen Besuchers dürften daneben zahlreiche bildliche Darstellungen finden, die sehr eindringlich die großen volkswirtschaftlichen Erfolge und die betriebs- und privatswirtschaftlichen Vorteile einer gesteigerten Stickstoffanwendung zeigen.

Kauft Deutsche Waren!



Widerstandsfähigkeit ist die erste Bedingung bei Schuhen für den Landwirt u. die werktätige Bevölkerung



Bestes Leder bietet die Grundlage, aber nur exakte Verarbeitung

nach den von uns erprobten Methoden verbürgt entgültig die unübertroffene Haltbarkeit.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

- | | | | | | | | |
|---|-----------------------|--|-----------------------|--|------------------------|--|------------------------|
| Artikel Nr. 3, Größe 40/47
Rindlederstf., Staublaschen
Absatz Eisen, Sohlen Nägel | 7⁵⁰ | Artikel Nr. 2, Größe 40/47
Chrom Rind, Derby-Stiefel
Staublaschen, Absatz Eisen,
Sohlen Nägel | 9⁵⁰ | Artikel Nr. 13, Größe 40/47
Ia. Chrom-Rind-Stiefel, unverwüstliche Qualität, Staublaschen u. durchaus 2sohlig, Blatt mit Kalbslederfutter | 11⁵⁰ | Artikel Nr. 74, Größe 40/47
Sport u. Tourenstiefel, wasserdicht, Oberleder vollst. Kalbslederfutter, Staublaschen, durchaus 2sohlig | 13⁵⁰ |
|---|-----------------------|--|-----------------------|--|------------------------|--|------------------------|

Mannheim H 1, 8 - CARL FRITZ & CIE - Mannheim, Breitestr.

Die doppelwirkende „Irriga“-Hochdruckpumpe
D. R. P. a., D. R. G. M., A. P.
Das Universalgerät zum Verspritzen bzw. Zerstäuben jeder Flüssigkeit
in Landwirtschaft, Geflügelzucht, Gartenbau, Obstbau, Bau- u. Malergewerbe etc.
Nur RM. 35. — inkl. 2 1/2 m Schlauch, je 2 Düsen, Zerstäubern und Einsatznadeln.
Alleinvertrieb: Chr. Schäkel, Hannover, Königstraße 53 A
Auf der D. L. G.-Ausstellung
Reihe 28 **Stand Nr. 157**
Täglich in Stand **157** Filmvorführungen

Besichtigen Sie unsere Ausstellung im Haus „Deutsche Düngerindustrien“ auf der D.L.G.-Ausstellung in Mannheim vom 31. Mai bis 5. Juni 1932
Stickstoff-Syndikat

Auskunft über die Anwendung und Wirkung deutscher Stickstoffdünger erteilen die Landwirtschaftlichen Abteilungen der:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Ludwigshafen am Rhein
und deren Landwirtschaftliche Beratungsstellen

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung
G. m. b. H., Bochum
und deren wissenschaftliche Mitarbeiter

Bayerische Stickstoff-Werke Aktien-Gesellschaft
Berlin NW 7
und deren Kalkstickstoff-Beratungsstellen

Heil-Institut
Dr. med. Schneider
Mannheim B 1, 10 (früher L 11, 21), Tel. 33285.
Elektro-, Licht- u. Strahlbehandlung
aller inneren- und Hautkrankheiten.
Sprechst.: 9—11 u. 15—16 Uhr (Wochentags) oder auf Anmeldung.

Adam Ammann / Mannheim
Qu 3, 1, Telefon 33789
Spezialhaus für Berufskleidung

Wer die mächtig großen Plakate an den Häuserfronten und Schaufenstern vieler Geschäftshäuser beobachtet und die Zeitungs-Inserate verfolgt, dem muß es doch auffallen, daß man im Laufe eines Jahres nicht eine Woche ankündigt, in welcher die Ware verschenkt wird. Zu Beginn des Jahres setzen die Inventur-Ausverkäufe ein. Es folgen dann die verschiedenen Wochen wie: Weiße-, Bunte-, Reklame-, Volksversorgungs-, Werbe-, Spar-Woche usw. Zwischen hinein läßt man: Reste- und Abschnitte-Tage. Kaum hat eine Saison begonnen, werden die Saison-Ausverkäufe angekündigt. Ferner kennt man Serientage und Einheitspreis-Angebote. Fast unter jeder Neuankündigung kann man lesen: Noch nie so billig. Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit. Jetzt kaufen heißt viel Geld sparen usw.

Nachdem angeblich immer billiger als zuvor verkauft wird, müßte doch endlich die Woche kommen, in welcher die Ware nichts mehr kostet. Jeder vernünftig denkende Mensch muß sich fragen, aus welchem Fond die vielen Neu- und Umbauten bestritten und die riesig großen Reklame- und sonstigen Unkosten bezahlt werden.

Ich mache diese häufig auf Irreführung des kaufenden Publikums abzielende Reklame nicht mit, da sich die hieraus erwachsenden Unkosten mit meiner bestehenden Kalkulation und mit meiner geschäftlichen Anschauung absolut nicht vereinbaren.

Ich stelle in meinen 3 Schaufenstern keine sogenannten Lockvögel aus, die erfahrungsgemäß in der ersten Stunde ausverkauft sind. Ferner kann ich auch keinen Rabatt von 30 und 40%, gewähren, weil ich nicht so viel Verdienst habe.

Dagegen verkaufe ich stets gute Qualitäten zu den niedrigsten Preisen. Mein seit 35 Jahren bestehendes Geschäft bürgt für reelle Bedienung.

Sie kaufen gut u. preiswert

Sport-Hemden
Polo-Hemden
Oberhemden
Kragen — Krawatten — Hosenträger
Herrn-Socken

bei **Daut** MANNHEIM **F 1,4**

Seit 1865 bekannt als solides Geschäft
BreitstraÙe neben altem Rathaus

Lang an... daß die F... in bedeute... wodurch da... beikationsp... nicht mögli... Ausstellun... fen, daß in... ergänzende... Ausstellun... besucher, d... Gelegenhei... die Fort... mit besonde... fachkundige

Spo

Die Oa... tungan, di... ten Sonntag... nun am m... play des I... troag gelang

Sport

Uhr auf d... schußheim... derselben... genen Cam... VFR Mar... wirkt erst... rube, mit.

12/20 P3
Klein-Bulldog
für Acker und
Sewer

22/38 P5
Bulldog für
schwerste
Arbeiten

Holz- u. Stahl-
Motordrescher
für Stf.-Leistg.
von 5 bis 25
Zentner

Stahl-
Großdrescher
für Schlag- und
Scheunendruck-
Stf.-Leistg.
30 bis 60 Ztr.

Groß-Drescher
in Holz
Stf.-Leistg.
25 bis 65 Ztr.

Langstrok- und
Ballenpressen
für jeden
Drescher
geeignet

Schlepper-
Blinder für
Zapfwellen-
oder Boden-
kraftantrieb

Werkschau bei Lanz

Lanz auf der D.L.G.-Ausstellung. Wir hören, daß die Firma Lanz auf der D.L.G.-Ausstellung in bedeutendem Ausmaße vertreten sein wird, wodurch das diesjährige, sehr umfangreiche Fabrikationsprogramm Anlaß gibt. Da es indessen nicht möglich ist, von jeder Type ein Muster zur Ausstellung zu bringen, wird Vorzüge getroffen, daß im Werk auf der Lindenhofstraße eine ergänzende Ausstellung in der eigenen, großen Ausstellungshalle stattfindet. Der Ausstellungsbesucher, der nach Mannheim kommt, hat also Gelegenheit, sich auch im Werk von Lanz über die Fortschritte im Drescher- und Schlepperbau mit besonderer Nähe zu unterrichten, womit eine fachkundige Führung durch die modernen Werke

verbunden werden kann. Die Belegschaft der Lanz-Werke ist wieder auf einen Stamm von 1600 Arbeitern gebracht worden, nachdem dieser im Winter vorübergehend auf etwa 800 zusammengekrumpft war.

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 28. Mai.

Heilsberg: 13.05 Schallplatten, 15.35 Vorträge, 16.05 Konzert, 18 Programmvorführung, 18.10 Esperanto, 18.30 Problem der künstl. Erziehung bei den allen Akademien, 19.30 Die Puhla klingt, 19.30 Monatschau, 20 Unter Abend, 23.30 Lanz.
 Königswinterhausen: 12.05 Schulfunk, 14 Konzert, 14.50 Kinderbestenliste, 15.45 Frauenbriefe, 16 Naturschönheiten, 16.30 Konzert, 17.30 Schuljahrsfeier, 17.50 Opa's Bergland, 18.05 Musikalische Wochenschau, 18.30 Mod. Rassentheorien, 19 Englisch, 19.30 Stille Stunde, 20 Wiener Operetten, 22 Jahresbankett der ausl. Presse, 22.30 Lanz.
 München: 13 Schallplatten, 14.30 Feder, Palette, Schminke, 15.20 Etwas vom Betteln, 15.20 Arbeitsmarktbericht, 16 Hambacher Fest, 17 Konzert, 18.50 Klassische Presselente in Deutschland, 19.10 Unterhaltungskonzert, 20 Rundgebung anlässlich der 100-Jahresfeier des Hambacher Festes, anchl. Schallplatten, 22.45 Nachtmusik.
 Mühlacker: 13 Konzert, 14 Italienische Lieder und Lieder, 14.30 Balalaika-Konzert, 15.38 Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, 15.30 Was erwartet die Jugend vom Rundfunk? 16 Jugendstunde,

16.30 Konzert, 17 Szenen aus Gasparone, 18.25 Auf badischen Spuren in Südost-Europa, 19.45 Heitere Gesanklichkeiten, 20.15 Konzert, 22.45 Nachtmusik, Dazwischen Vorführung um die Schwergewichtsmehrschiff.
 Wien: 13.10 Konzert, 13.45 Rino Piccoluga, 15 Berühmte Instrumentalisten, 16.20 Sonette für Helene, 16.50 Blasmusik, 18.05 Durch Bosnien und Herzogowina, 18.30 Aktuelles, 19 Sari, 20 Aus Wiener Operetten, 22.30 Lanz.

RADIO SCHMITT
HEIDELBERG
Berghelmerstr. 3 / Telefon 890
am Marktplatz.

für Sonntag, den 30. Mai.

Heilsberg: 14 Schach, 14.30 Jugendstunde, 15 Insekten, 15.30 Ostpreußen-Turnier, 16 Konzert, 18 Frauenleben, 18.30 Mexikanische Lieder, 19 Schlummerstunde, 20.15 Mühlacker-Konzert, 23.30 Weintraubs spielen.
 Königswinterhausen: 6 Gymnastik, 8.15 Hasen-Konzert, 8.15 Wochenrückblick, 8.25 Humus- und Mineralbildung, 8.55 Co. Morgenfeier, 11 Hugo von Hoffmannsthal, 11.20 Lyrik, 11.30 Bach-Kantate, 12.15 Rundgebung der deutschen Kriegsblinden, 13.20 Aus aller Welt, 14 Elternstunde, 14.30 Zerhaken liest, 15 Kinderorchester, 15.20 Jubiläumstreffen, 15.45 Konzert, 17.40 Falter und Schmetterlinge, 18 Mensch und Maschine, 18.45 Deutsche Landschaften, 19.15 Land im Offen, 20.15 Väter und Söhne, 22.10 Reise in Deutschland, 22.45 Lanz.
 München: 10 Kath. Morgenfeier, 10.45 Glockenläuten von der Münchener Frauenkirche, 11 Posaunenchor in Ansbach, 12 Konzert, 13.15

Für den Landwirt, 13.35 Schallplatten, 14.30 Schach, 15.15 Für die Kinder, 15.35 Rottjen unter Palmen, 16 Militärkonzert, 17.30 Der Landrichter von Tegernsee, 19.10 Dichtung im Oetbejahr, 19.55 Konzert, 21.30 Größe - Kraft, Erneuerung, 22.45 Weintraubs spielen.
 Mühlacker: 6.15 Konzert, 8 Gymnastik, 8.30 Orgelkonzert, 10.40 Co. Morgenfeier, 11.30 Bach-Kantate, 13 Deutsche Klubmeisterschaft Motorradfahrer-Verband Gau Südwest, 13.20 Schallplatten, 14 Stunde des Landwirts, 14.30 Eborgefäng, 15 Frühlingswanderung, 16 Mühlackerkonzert, 18 Friedemann, 18.25 Verschiedene Lieder aus alter Zeit, 19.10 Spinnstubeengeschichte aus Westfalen, 19.30 Jagdreher Streichquartett spielt, 20.20 Happy End, 21.40 Konzert, 22.45 Weintraubs spielen.

Wien: 10 Konzert, 10.30 Von der 4. Dimension, 11 Sinfoniekonzert, 11.55 Konzert, 13.30 Entwicklung des Männerchores, 15.05 Dokumente der Zeit, 15.30 A. Röhrling, 16 Piederovorträge, 16.50 Konzert, 18.30 Urwald der Rh.-En, 19 L. Grabner, 19.30 Phantastische-Senate, 20.05 Armut, 22.30 Wärmusik.

Sport-Schau

Die Gaubestleistungen im Badischen Neckartarngau, die infolge schlechten Wetters am letzten Sonntag verschoben werden mußten, werden nun am morgigen Sonntag auf dem Waldspielplatz des TV 1886 Handschuhsheim zum Auszug gelangen.

Sportverein 1910 - FVgg Eppelheim

Dieses Spiel, das am Samstag Abend 1/27 Uhr auf dem Sportplatz Jügelhütte in Handschuhsheim stattfindet, bestreitet Eppelheim mit derselben Mannschaft, mit der es am vergangenen Samstag das ehrenvolle Resultat gegen VfR Mannheim erzielte. Beim Sportverein wirkt erstmals Schmitt, früher „Pödnig“ Karlsruhe, mit.

Waren!



Haltbarkeit.

13⁵⁰

estr.

afft

ng

afft



Besuchen Sie während der D.L.G.-Ausstellung in Mannheim vom 31. Mai bis 5. Juni 1932 die Lanz-Werke

Im Bauprogramm 1932

bieten wir Dreschmaschinen, Strohpressen, Schlepper und Erntemaschinen in reicher Auswahl, passend für alle landwirtschaftlichen Verhältnisse und Betriebsgrößen. Die Ansprüche der kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe finden besondere Beachtung.

Drescher: in Holz oder Stahl, 8 bis 65 Zentner Leistung

Strohpressen: für jede Dreschmaschine passend

Bulldog: 12/20 PS, 15/30 PS, 22/38 PS

Erntemaschinen Marke Lanz-Wery
 Ölbadgrasmäher, Schleppergrasmäher, Normal- und Leichtbinder, Schlepperbinder, Getreidemäher, Heuwender und Heurechen

12/20 PS Klein-Bulldog für Acker und Straße



22/38 PS Bulldog für schwerste Arbeiten



Holz- u. Stahl-Motordrescher für 50-100 Zentner Leistung, von 8 bis 28 Zentner



Stahl-Großdrescher für Schlag- und Scheuendruck 50-100 Zentner Leistung, 20 bis 40 Zentner



Groß-Drescher in Holz 50-100 Zentner Leistung, 25 bis 65 Zentner



Langstroh- und Strohpressen für jeden Drescher passend



Schlepper-Binder für Zapfwellen- oder Bodenkräftentrieb



Die Molkerei-Kosthalle

auf der D.L.G.-Ausstellung will Ruhe und Erholung bieten.

Vom vielen Schauen müd geworden erfrischt den Körper und die Nerven nichts besser als die Milch! In mannigfacher Zubereitung wird sie dargereicht.

Und wer dem Milchgenuss bisher noch ferne stand: Kakaostrunk Joghurt und der neue Eiskrem

(nach unserem besonderen Verfahren hergestellt) sie werden ihm gewiß vortrefflich munden.

Unmöglich ist an dieser Stelle alles aufzuzählen Man koste nur recht gründlich und bilde sich dann selbst ein Urteil.

Mannheimer Milchzentrale u. G.

Der Wohnungsnachweis

für die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft befindet sich jetzt im Hauptbahnhof Telefon Nr. 250 45 und 252 50

VERKEHRS-VEREIN MANNHEIM E. V.



38. Wander-Ausstellung der D.S.G. in Mannheim v. 31.5.-5.6.1932

„PERGOLA“
Die Gaststätte der guten preiswerten Küche
Spezial-Ausschank Würzburger Holbräu
Naturreine Weine
Am Wasserturm
Friedrichs-Platz 9.

Café Klier, N 3, 6
Telefon 260 05 (neben Weinhaus Rosenstock)
Täglich bis zur Polizeistunde geöffnet.
Treff der Reisenden und Vertreter
Ia. Kuchen / Kaffee / Frühstück
Neu renoviert!
Während den Ausstellungstagen die ganze Nacht geöffnet!

Gasthaus z. Walfisch
Gut bürgerliches Haus. — Fremdenzimmer.
Bekannt gute Küche. Welde-Bräu. Spezial-
Ausschank der Wachenh. Winzer-Genossensch.
Rheingönnhelmer Weizenbier.
Fernsprecher 260 34. Bes.: Karl Feuerstein.
E 4, 8 E 4, 8

„Zur Freiheit“ R 4, 11
Verkehrslokal der Sektion Deutsches Eck
der Treff der Nationalsozialisten
Guter und reichlicher Mittagstisch von 65 S an
Abendessen von 50 S an
Gelegte Biere und Weine bei mäßigen Preisen.

Habereckl Braustübl
Q 4, 13/14 (neben dem Stammhaus)
Habereckl Spezialbier / gut gepfl. Weine
Mittagessen von 50 Pfg. an.
Besitzer: J. Abb.

Zum Weinberg D 5, 4
Das gute Restaurant
Samstag und Sonntag KONZERT
TANZ im Saal.

WEINHAUS HÜTTE H. REITH
Q 34 - MANNHEIM Q 34
Hauptausschank der Winzervereine
Deidesheim, Ruppertsberg, Königsbach

Gambrinus Bierhallen
Spezial-Ausschank Dillsterer Bräu
Reichhaltige Mittag- und Abendessen
Täglich Konzert
Chr. Trautwein, Wirt und Metzgermeister

WOHIN AM ABEND?
in die **„ALTE PFALZ“, P 2, 6**
(Nähe Paradeplatz), Fernsprecher 33846
die bestbekannte Gaststätte
Auswahlreichd Abendkarte ab 6 Pf.

Tages-Garage unter fachmänn. Leitg. **Mk. 1.25**
nahe der Ausstellung. Tag- und Nachtbetrieb!
Betriebsstoffe Ersatzteile Reparaturen
Auto-Fels, Schwelzinger Straße 74
Fernsprecher 442 49

J 6 13-17 Telephone **32055** und **52300**
JUNGBUSCH-GROSS-GARAGEN
FAHRSCULE REPARATUREN **W. Schwenger** LACKIEREREI BEREIFUNGEN

OPEL Spezial-Werkstätte
neuzeitlich mit allen Spezial-Werkzeugen eingerichtet. Verbindliche Kostenvoranschläge.
Fr. Hartmann, Seckenheimer Straße 68a
Telephon 403 16 Pestalozzischeule
Garagen — Orig. Ersatzteile — Betriebsstoffe — Fahrschule
Gebrauchte und neue Wagen

Auto-Reparatur-Werkstätte für Chrysler, Buick, Fiat, Cadillac, Chevrolet, Studebaker und alle deutschen Fabrikate. Ausführung nur durch langjährige Fachleute. Garantie und billige Berechnung. Billige Wagenpflege, Oberschmiermittel, Poliermittel.
Lorenz-Oehl Otto Schoenbein Mannheim, Werftstraße 23/25 Telephone 21319

Werft-Garage Werftstraße 23/25 — Telephone 21319
Boxen - Stände RM. 5.—, 20.—
Motorradplätze RM. 5.—
Pa. BENZIN unter Tagespreis Pa. Öl RM. —, 70
Gummi - Zubehör
Hersteller der NOSMA Nebelscheiben, Nebellampen, Begrenzungstäbe, Picknickkoffer, Auto-koffer, Sonnenblendschutzscheiben.

IHRE FOTO-AUFNAHMEN
entwickelt, kopiert und vergrößert
Fr. Becker, Michaelisdrogerie G 2, 2

Entwickeln:		Kopieren:		Vergrößern:	
Platten und Film-pack	6x9 10 Pfg.	6x9 10 Pfg.	10x15 —,50	13x18 1.—	18x24 2.—
	9x12 15 Pfg.	9x12 15 Pfg.			
	Rollfilm 50 Pfg.				

Jadam Wlammfainne
ein **Wlammfainne Pl.-Lob**
Ziehung garantiert 7. Juni **Lospreis nur RM. 1.—**
Hauptvertrieb ED. MÖHLER, K 1, 6
Lose überall zu haben.

Gasthaus „Zum Stern“ Feudenheim
Hauptstraße 42
Gut bürgerliche Küche, reine Weine, gr. Nebenzimmer, Saal, Gartenwirtschaft, Kegelbahn.

Restauration Rheintal
Waldhof Oppauerstraße 40
Treffpunkt der NSDAP. **RUDOLF ROTH.**

Weinhaus Astoria
Kunststr. O 3, 10 Tel. 299 48
„Blaue Grotte und Hölle“
Beste Forster- und Zeller-Weine im Ausschank.
Künstlerkonzert

CAFASÖ
P 6, 20 Enge Planken
die Konditorei der Dame
das Kaffee des Herrn
Täglich Künstler-Konzert
TANZ in den oberen Räumen, 2 Kapellen
Während d. Ausstellg. morgens ab 6 Uhr geöffnet.
Polizeistundeverlängerung
Besuchen Sie in Heidelberg unsere Cafasö-Betriebe Hauptstraße 11, und Schloßpark-Casino, inmitten d. herrlichen Heidelberger Schloßgartens

Die Arche Noah
Gut bürgerliche Küche. Schrempf-Printz-Bier Karlsruhe. Naturreine Weine.
Inhaber: Carl Stein
F 5, 2 Fernspr. 26020

Spezial-Ausschank
Münchner Thomasbräu
GEBR. MAYER
P 3, 14 Mannheim P 3, 14

Goldenes Lamm
E 2, 14 (Nähe Paradeplatz)
Vorzügliche, preiswerte Küche. Spezial-Ausschank: Schrempf-Printz-Karlsruhe. Naturreine Weine. Fernsprecher 219 88.
Polizeistunden - Verlängerung.

Speier's Weinstuben
Tattersollstr. 11 / am Hauptbahnhof
Naturreine Weine von 25 Pfg. an
Gute, preiswerte Küche
Während der Ausstellung die ganze Nacht geöffnet.

„Gloria-Restaurant“
das bekannte Speisehaus in der **Seckenheimersstraße 11a**
Ausschank: Mayer-Bräu, Oggersheim
Naturreine Weine
Inh. Emil Metz, seit 40 Jahren Wirt.

Schwarzer Adler in Weinheim
Bestbekanntes Gasthaus
ff. Fels- und Münchner Biere. Gut bürgerliche Küche. Schöne Fremdenzimmer. Großer Saal. Div. Nebenzimmer.
Separates Café mit Veranda. Fernsprecher 2133. Fritz Becker.

EMERICH SIEBER
Kaiserring 32
Gemütliches Familienlokal mit Garten
Ausschank „Weldebräu“ Schwetzingen

Verlag: Die
G. H. H. H.
Tel. 260 111
Tel. 260 111
mündlich 2.
lungen schen
die Zeitung
Gibert, Verlag
eingeführt D

Nr. 120

Si

Grund

Für das
nationalsozial
folte bekann
Innenministe
durch polizei
schaffte Uchu
spielen, weil
wurf des Lan
fationen herke
Reichstagsfig
Reichswehrmi
gebracht, eine
darun sollen
des Verfahre
bot der SA
rechtfertigen.
der mit der
aufgelösten D
auftragt ist,
ter der SA,
Führen Him

Abjol

Die Oden
das von uns
Die NSDAP
absolute Ma
Abgeordneten
Schwere
leien erlitten.
Die roten M
7400 Stimmen
men ab, die d
bleibt ein ma
Stimmen. De
lismus in das
einwandfrei be
ist besonders
von 4000 Sti
liffen hal. D
der wesentliche
schen Ansturm
bisher seine
bürgerlichen
chen, so ist ihm
gelungen. Da
gen worden.
fall.

Demgegenü
Landtagswahr
Stimmen zuge
Wahlgang zu
9000 Stimmen
worden. Aus